

Deutsche Meisterschaften 1998

vom 15. bis 17. Mai 1998 und vom 20. bis
24. Mai 1998 in der Kegelsporthalle des
TTC Zugbrücke Grenzau

- **Fast alle Vereinsmitglieder des TTC Grenzau sorgten für einen reibungslosen Ablauf dieser Meisterschaften**
- **Markus Gebauer einziger erfolgreicher Titelverteidiger in den Einzeldisziplinen**
- **Vollbesetzte Zuschauertribünen sahen grandiose Leistungen der Aktiven**
- **Deutscher Rekord durch Juniorin Elgin Klein. 921 Holz ihre Finalleistung**
- **7 x Gold, 7 x Silber und 9 x Bronze machten den WKV wieder zum erfolgreichsten Verband**
- **Christiane Tripp mit 2 x Paarkampf-Gold erfolgreichste Teilnehmerin. Petra Renner auf Rang zwei dieser Wertung mit 1 x Gold und 2 x Silber**
- **Barbara Laux kann ihren Titel bei der Senioren-DM in Letmathe verteidigen. Dort haben auch Renate Pauls, Friedhelm Stumm und Manfred Selge Startrecht**
- **Die erfolgreichsten Vereine waren diesmal: Nordsaar, Lünen, Grenzau und Bochum**

Ein ausrichtender Verein, der mit „Mann und Maus“ an allen DM-Tagen ein rühriger und zuvorkommender Gastgeber war. Der TTC Zugbrücke Grenzau, hier seien stellvertretend für die vielen tätigen Hände die Sportkameraden Rolf Killadt, Werner Kolbe, Jörg Schreding und Mike Killadt genannt, hat seine Sache gutgemacht. Diese Meisterschaften werden so schnell nicht in Vergessenheit geraten, da Kegelsport vom „allerfeinsten“ geboten wurde.

Das lag auch daran, daß mit Klaus Irie „ein Fachmann“ für die Bahnpflege und Wartung in Grenzau verantwortlich zeichnet.

Die Halle füllte sich schon recht früh an jedem Morgen und die Stimmung hätte besser nicht sein können.

Wenn überhaupt etwas auszusetzen war, dann die Tatsache, daß etlichen Spielerinnen, Spielern sowie Zuschauern das Preisniveau im Westerwald überzogen schien. Dieses Thema war tagsüber des öfteren zu vernehmen.

Wollen wir die sportliche Berichterstattung beginnen mit dem Damen B - Einzel, in dem es die erste Goldmedaille für den WKV in Grenzau geben sollte.

Seniorinnen B - Einzel - Vorlauf: (Bahnen 5-8) In dieser Disziplin hatte der WKV Gold und Silber zu verteidigen. Während Vorjahresvize Dine Kaspari aus Gladbeck nicht am Start war, gehörte die noch amtierende Meisterin Gertrud Zander aus Siegburg wieder zu den Favoritinnen.

Insgesamt acht WKV-Startplätze gab es in diesem 16er Feld, das auf den Bahnen 5-8 die vier Finalistinnen ermittelte.

Als erstes mußten vier WKV-erinnen ihr Können unter Beweis stellen. Dabei lief es im ersten Block bei Ingrid Kortebusch 686 (Bielefeld) und Christa Finster 668 (TG Friesen Kl.-Geisweid) überhaupt nicht nach Wunsch. Sie schieden auf den Plätzen 8 und 10 aus. Ein bis zum Schluß spannendes Duell lieferten sich Sefi Grote 707 (Dinslaken) und Gretel Mertes 700 (Langenfeld). Das waren immerhin die Plätze fünf und sieben, mit denen beide Akteurinnen sehr zufrieden waren.

Der zweite Block sah dann die Glanzleistung des gesamten Vorlaufs. Erzielt wurde sie durch Helga Kan aus Bochum, die mit ihren 753 bewies, daß sie an einem guten Tag alle schlagen kann. Ursula Baumgart 684/9. aus Herford und Gertrud Schmitt 691/7. (Mittelsaar), waren nicht ganz zufrieden, denn beide wurden weiter vorne erwartet.

Im dritten Block bewies Hessenmeisterin Marga Dühring 742 (KSV Wieseck), daß sie besser „drauf“ ist, als ihr Ergebnis im Mannschaftswettbewerb (686). Sie würde im Finale stark zu beachten sein, in das

Fortsetzung auf Seite 8

Alle Größen vorrätig!

Sofortige Lieferung!



**adidas
Kegler Super**

Bestellen Sie bei:

Dieter Theissen

Stolberger Str. 60, 52068 Aachen

Tel. 02 41 / 51 37 89

Fax 02 41 / 53 57 03

Fortsetzung von Seite 7

sie als Vorlaufzweite recht sicher einzog. Keine Mühe in das Finale zu gelangen hatte auch Gisela Köppen aus Duisburg. Ihre 717 bedeuteten Rang drei im Vorlauf.

Kaum gefordert wurde Gertrud Zander (Siegburg) im letzten Vorlaufblock. So gerade eben überspielte sie die Vorgabe von Sefi Grote 707 und erreichte als Vierte mit 715 das Finale, in dem nun drei WKVerinnen auf Medaillen spekulierten.

Besonders erwähnenswert war an diesem Vorlaufgeschehen, daß mit Rosina Nagel (Saarbrücken) und Eva Wagner (Trier) zwei Damen mit von der Partie waren, die schon seit einigen Jahren die „70“ überschritten haben. Wenn es auch nicht mehr zu den ganz großen Ergebnissen reicht, so sind doch die Plätze 12 und 13 als schöner Erfolg zu werten. „Hut ab“!

Seniorinnen B - Einzel: (Vorlauf 5-8)

16 Teilnehmerinnen, 4 in den Endlauf	
1. Helga Kan (Bochumer KV)	753
2. Marga Dühring (KSV Wieseck)	742
3. Gisela Köppen (VSK Duisburg)	717
4. Gertrud Zander (KV Siegburg)	715
5. Josefa Grote (Dinslakener SK)	707
6. Gretel Mertes (SK Langenfeld)	700
7. Gertrud Schmitt (KV Mittelsaar)	691
8. Ingrid Kortebusch (Bielefelder Kegler)	686
9. Ursula Baumgart (Herforder Kegler)	684
10. Christa Finster (TG Friesen Kl.-Geisweid)	668
11. Hildegard Meerße (KV Quakenbrück)	645
12. Eva Wagner (SKV Trier)	609
13. Rosina Nagel (KV Saarbrücken)	605
14. Renate Rode (TuS Kirchberg)	599
15. Gerda Meinecke (VOK Osnabrück)	597
16. Hilde Busch (KV Sulzbachtal)	578

Das Finale auf den Bahnen 1-4 sah einen blendenden Start von Gisela Köppen 200, Marga Dühring 198 und Gertrud Zander 194. Lediglich Helga Kan war, wie schon manche Starterin oder mancher Starter vor ihr, auf Bahn 1 ratlos und lag nach 161 schon weit im Hintertreffen.

Von diesem schwachen Start sollte sie sich während des gesamten Finales nicht erholen und nach einer insgesamt schwachen Vorstellung und 670 Holz sprang für sie „nur“ Rang vier heraus. Im nächsten Jahr erfolgt ein neuer Angriff auf eine Medaille und dann klappt es bestimmt, liebe Helga.

Gisela Köppen meisterte auch ihre zweiten 30 Kugeln mit 199 famos und lag zur Halbzeit mit tollen 399 an der Spitze. Nicht zu verachten die 385 von Marga Dühring, die Bahn 1 in diesem Finale weitaus am besten meisterte. Ihre dortigen 187 brachten sie zur Halbzeit auf gute 385 und nun durfte sie ja noch die ergiebigen Bahnen 3 und 4 spielen. Nicht weit dahinter Titelverteidigerin Gertrud Zander nach 382 zur Halbzeit auf Rang drei.

Als Marga Dühring dann mit den Kugeln 61 - 90 auf Bahn 4 nur 175 erzielte, vergrößerte sie zwar ihren Vorsprung auf Gertrud Zander (166 auf Bahn 1), doch Gisela Köppen (186 auf Bahn 2) zog unaufhaltsam davon. Die Duisburgerin stand zwar noch vor einer schwierigen Aufgabe auf Bahn 1, doch ihr Vorsprung war auf 27 Holz angewachsen und das war schon eine Menge. Der Zwischenstand nach 90 Kugeln: Gisela Köppen 587, Marga Dühring 560, Gertrud Zander 548 und Helga Kan 499.

Gertrud Zander erzielte nach 178 auf Bahn 2 insgesamt 726 und fügte ihrer umfangreichen Medalliensammlung eine weitere bronzene hinzu. Riesenfreude bei ihr und beim Siegburger Anhang.

Um Platz eins wurde es noch einmal ganz schön eng, da Marga Dühring immer näherkam. Dennoch rettete Gisela Köppen einen kleinen Vorsprung ins Ziel und wurde nach 753 Holz verdiente Deutsche Meisterin. Nach 1995 ihr zweiter Titel in dieser Disziplin, zu dem von dieser Stelle aus herzlichst gratuliert wird. Marga Dühring schloß durch eine „Blanke“ im vorletzten Wurf fast noch auf, doch es sollte nicht mehr ganz reichen. Mit 750 gewann sie die Silbermedaille.

Seniorinnen B - Einzel - Endlauf: (1-4)

1. Gisela Köppen (VSK Duisburg)	753
2. Marga Dühring (KSV Wieseck)	750
3. Gertrud Zander (KV Siegburg)	726
4. Helga Kan (Bochumer KV)	670

Senioren B - Einzel - Vorlauf: (Bahnen 1-4)

Von den Vorjahresfinalisten waren Titelverteidiger Winfried Bayer und Bronzemedailiengewinner Alfred Willems wieder mit dabei. Natürlich zählten auch diese beiden zu den Mitfavoriten, zu denen sich natürlich auch unsere vier WKV-Starter gesellten.

Im ersten Block „zauberte“ Otto Düsterhöft aus Herford, indem er nach äußerst schwachem Start (Bahn 1 = 165) nach auf glänzende 836 Holz kam. Das sollte die Vorlaufbestleistung bedeuten, in der er unterwegs auf Bahn 2 glänzende 239 Holz traf. Da konnten seine Blockkonkurrenten nur staunen. Von denen war Heinz Lippert (Bad Kreuznach) mit 793 noch am besten „drauf“, doch leider sollte es für ihn nur zu Platz fünf reichen. Ohne Chance waren der gesundheitlich leicht gehandikapte Gerhard Anker 753 und Horst Ende 745.

Der zweite Block war sehr stark besetzt und sah das etwas überraschende Ausscheiden des Titelverteidigers Winfried Bayer auf Rang sieben. Seine 779 sollten ebenso wenig ausreichen wie die 770 von Alfred Willems auf Rang acht. Besser dagegen lief es bei Horst Bössemaker, dessen 799 den vierten Finalplatz einbrachten. Im Vorjahr scheiterte der Nordhomer mit einem Holz im Vorlauf, den er in Grenzau erfolgreich überstehen sollte. Ein sehr gutes Spiel lieferte Adolf Föhner ab, dessen 817 Platz drei bedeuten sollten.

Nach zwei Vorlaufblöcken stand also fest, daß zur Finalteilnahme mindestens 793 überspielt werden mußten, wahrscheinlich aber auch die 799 von Horst Bössemaker.

Manfred Gudduschat, der Westdeutsche Vizemeister, zählte ebenfalls zum näheren Favoritenkreis. Auch er mußte zunächst auf Bahn 1 ran und nach 170 war er schon so gut wie ausgeschieden. Doch Manfred kämpfte wie ein Löwe und beendete sein Spiel nach 790 Holz. Beinahe wäre es ihm noch gelungen, ins Finale vorzudringen. Seine Mitbewerber im dritten Block reihten sich auf den hinteren Plätzen ein und waren mit 752, 748 bzw. 699 ohne Chance.

Nun war alles auf Dieter Baumeister gespannt, der hier in Grenzau als Top-Favorit auf den Titel galt. Er wurde dieser Rolle gerecht und überzeugte als Vorlaufzweiter mit 825 Holz. Sehr gute 233 auf Bahn 4 standen nur 186 auf Bahn 2 gegenüber, das waren 53 Holz weniger als Otto Düsterhöft auf dieser Bahn erzielt hatte. Auch Dieter wurde in seinem Block absolut nicht gefordert, denn als Blockzweiter schied Manfred Ostermann 769 auf Rang neun aus.

Die Ergebnisse des Vor- und Zwischenlaufs finden Sie auf Seite 9

MINI-Anzeigen nur DM 40,-

Senioren B - Einzel (Vorlauf 1-4)

18 Teilnehmer, 4 in den Endlauf	
1. Otto Düsterhöft (Herforder Kegler)	836
2. Dieter Baumeister (KV Wanne-Eickel)	825
3. Adolf Föhner (KSG Mittelhessen)	817
4. Horst Bössemaker (GSK Nordhorn)	799
5. Heinz Lippert (KV Bad Kreuznach)	793
6. Manfred Gudduschat (KV Aachen-Land)	790
7. Winfried Beyer (KV Untere Saar)	799
8. Alfred Willems (SKV Trier)	770
9. Manfred Ostermann (SKV Idar-Oberstein)	769
10. Peter Büttler (PSV Kassel)	757
11. Gerd Anker (Herforder Kegler)	753
12. Horst Jäger (Kasseler KV)	752
13. Udo Denny (KV Mittelsaar)	748
14. Horst Ende (SKV Salzgitter)	745
15. Franz Meyer (KV Homburg)	744
16. Erich Knoche (SKV Salzgitter)	699

Das Finale auf den Bahnen 5-8 fand also mit zweifacher WKV-Beteiligung statt und es sollte für Dieter Baumeister 217 und Otto Düsterhöft 202 bestens beginnen. Horst Bössemaker 198 hielt noch Anschluss, doch Adolf Föhner „versiebt“ Bahn 7 mit 176 total.

Doch der Kämpfer von der KSG Mittelhessen zeigte dann, wozu er in der Lage ist, wenn es bei ihm mal richtig läuft. Nach hervorragenden 222 auf Bahn 8 lag er zur Halbzeit schon auf Rang zwei. Horst Bössemaker schloß nach 194 auf Bahn 6 zu Otto Düsterhöft auf, der Bahn 7 mit 190 abschloß. Einen Vorsprung von 16 Holz hatte Dieter Baumeister zur Halbzeit, nachdem ihm Bahn 5 197 Holz einbrachte.

Der Halbzeitstand: Baumeister 414, Föhner 398, Düsterhöft und Bössemaker je 392.

Es war also nach alles drin für jeden der Finalteilnehmer, doch Gold und Silber wurden schon zwischen der 61. und 90. Kugel vergeben. Nach großartigen 226 auf Bahn 8 vergrößerte Dieter Baumeister seinen Vorsprung auf 26 Holz vor den letzten 30 Kugeln. Nun auf Platz zwei, und die Silbermedaille fest im Visier, Horst Bössemaker nach ebenso sehr guten 222 auf Bahn 7. Otto Düsterhöft zog nach 195 auf Bahn 6 wieder an Adolf Föhner vorbei und diese beiden würden bis zur allerletzten Kugel um Bronze kämpfen.

Nach 90 Kugeln sah es wie folgt aus: Baumeister 640, Bössemaker 614, Düsterhöft 587 und Föhner 582 Holz.

Das Ende dieses Finales verlief dann für Otto Düsterhöft recht unglücklich. Nur 181 auf Bahn 5 eröffneten Adolf Föhner die Möglichkeit, noch auf den Bronzeplatz vorzustoßen. Der Hesse nutzte diese Chance, wenn auch knapp. Mit 768:771 mußte sich der Herforder geschlagen geben, doch ein vierter Platz bei einer Deutschen ist kein Grund zur Traurigkeit. Horst Bössemaker konnte mit den letzten 30 Wurf Dieter Baumeister nicht mehr gefährden. Der Nordhorner freute sich nach 805 riesig über Platz zwei und war Dieter's erster Gratulant. Dieser schloß eine blendende Vorstellung mit dem Klasseresultat von 847 Holz und seinem zweiten DM-Einzeltitel (nach 1986 bei den Herren) ab. Toll, Dieter, Gratulation!

Senioren B - Einzel - Endlauf:

1. Dieter Baumeister (KV Wanne-Eickel)	847
2. Horst Bössemaker (GSK Nordhorn)	805
3. Adolf Föhner (KSG Mittelhessen)	771
4. Otto Düsterhöft (Herforder Kegler)	768

Senioren A - Einzel - Vor- und Zwischentlauf:

Nur Titelverteidigerin Inge Erwid fehlte von den vier Vorjahresfinalistinnen und sie konnte mitansehen, wie die übrigen Medaillengewinnerinnen aus 1997 (Barbara Laux und Renate Pauls) auch dieses Jahr ein gewichtiges Wörtchen mitreden wollten.

9 x war der WKV in diesem Wettbewerb vertreten und im ersten Block des Vorlaufes (Bahnen 5-8) war Gabi Kopp mit 781 klar überlegen. Das war schließlich die zweitbeste Vorlaufleistung und damit der Einzug in den Zwischenlauf. Diesen verpaßte etwas überraschend Elisabeth Weber mit 734 denkbar knapp, da vier Holz mehr gereicht hätten. Ein schlechtes Ergebnis auf Bahn 7 kostete Hildegard Bergmann 719 das Weiterkommen in die nächste Runde, aber sie rettete dem WKV einen Startplatz.

Das galt auch für Ruth Heinrich, die im zweiten Block 718 erzielte. Ihr spielte Bahn 8 mit 168 Holz einen Streich. Dennoch war die immer fröhliche Hernerin mit der Saison 97/98 sehr zufrieden. Auch Ursula Glogowski 722 schaffte es nicht ganz, denn 352 auf den Bahnen 7 + 8 waren zum Erreichen des Zwischenlaufs einfach zu wenig. Doch auch sie sorgte mit Platz 12 für einen WKV-Startplatz in 1999. Besser machte es Christa Köhler aus Wieseck, deren 210 auf Bahn 7 insgesamt 748 und Rang sechs bedeuteten.

Im dritten Block wurde stark aufgetrumpft, da Waltraud Wack 778, Gisela Grote 766 und Renate Pauls 762 auf den Rängen drei bis fünf ihre Zwischenlaufteilnahme sicherten. Zwei von ihnen sollten auch in der nächsten Runde groß aufspielen und ins Finale kommen.

Irene Marder (Vorjahresvierte) blieb dann im vierten Block weit unter ihrem Leistungsniveau und so kam mit 727 und Rang 11 das überraschende Ausscheiden. Mehr Glück hatten da Monika Schultze und Elke Beckmann, die mit 740 bzw. 737 noch so gerade eben die nächste Runde erreichten. Für Monika ein fast „normales“ Unterfangen und für Elke ein Riesenerfolg.

Nun war klar, daß der letzte Block zumindest 737 überspielen mußte. Doch dieses sollte nur der Vorlaufbestzahl spielenden Barbara Laux mit 794 gelingen. Damit war auch klar, daß auf den Grenzauer Bahnen mit Barbara zu rechnen war, wenn die Verteilung der Medaillen anstand. Der vierte Block sah noch das äußerst knappe Ausscheiden von Rosi Fuchss aus Kirchberg, die mit 736 und Rang neun ihr Spiel beendete.

Ebenfalls auf den Bahnen 5-8 wurde zum Zwischenlauf aufgerufen, als fünf WKVerinnen um den Einzug ins Finale kämpften.

Der erste Block sah den guten Start von Renate Pauls 201, an die sich jedoch Monika Schultze und Elke Beckmann mit je 196 anhängten. Lediglich Christa Köhler 180 verlor hier schon an Boden. Sie fiel immer weiter zurück und landete schließlich mit 712 auf Rang acht. Die übrigen drei Starterinnen in diesem ersten Block boten weiterhin konstant gute Leistungen und das ergab folgenden Halbzeitstand: Pauls 397, Beckmann 387, Schultze 381 und Köhler 344.

Monika Schultze 208 und Renate Pauls 203 waren dann mit den nächsten 30 Kugeln am besten im Bilde und setzten sich etwas ab. Elke Beckmann spielte in dieser Vorentscheidung sehr ausgeglichen auf, aber ihre 196/191/195/192 = 774 sollten leider nur zum fünften Platz reichen. Ein dennoch feiner Erfolg für die Osnabrückerin, die mit ihrem Abschneiden auch sehr zufrieden war. Monika Schultze traf auf ihrer

Fotos von den Deutschen Meisterschaften 1998 in Grenzau

Seniorinnen B - Einzel

Ein toller Triumph unserer WKV-Starterinnen auf den Plätzen 1, 3 und 4.

Von links:
Marga Dühring (2.),
Gisela Köppen (1.),
Gertrud Zander (3.)
und Helga Kan (4.).



Senioren B - Einzel

Unangefochtener Sieg für Dieter Baumeister in seinem ersten B-Senioren-Jahr.

Von links:
Horst Büssemaker (2.),
Dieter Baumeister (1.),
Adolf Föhner (3.),
Otto Düsterhöft (4.).

Senioren A - Einzel

Das Finale sah eine bärenstarke Leistung des neuen Meisters Friedhelm Stumm und die WM-Teilnahme von Manfred Selge.

Von links:
Manfred Selge (2.),
Friedhelm Stumm (1.),
Karl Jostock (3.)
und Emil Paulus (4.).



Fortsetzung von Seite 9

Schlußbahn dann noch 204 und schloß beinahe zu Renate Pauls auf. Die Langenfelderin erzielte schließlich 796 und sollte damit Zwischenlaufbeste werden. Monika lag mit 793 dicht dahinter. Auf Zwischenlauf-rang drei sollte auch sie ins Finale kommen.

Im zweiten Zwischenlaufblock setzten sich zunächst Gabi Kopp 203 und Waltraud Wack 202 an die Spitze. Barbara Laux 193 und Gisela Grote 189 folgten jedoch knapp dahinter. Zur Halbzeit hatte die Kasselerin mit 397 die Nase vorn. Nach guten 204 auf Bahn 6 schob sich Gisela mit 393 auf Platz zwei. Gabi Kopp hatte dann so ihre Schwierigkeiten mit Bahn 8 (176) und Barbara Laux gelang bis zu diesem Zeitpunkt auch nichts Spektakuläres. Doch das sollte sich bald einstellen.

Der Halbzeitstand: Wack 397, Grote 393, Kopp 379, Laux 375.

In der zweiten Hälfte begann Gabi genau so schwach, wie sie die erste beendet hatte. Nur 174 auf Bahn 5 ließen sie weit zurückfallen und nach insgesamt 754 blieb Rang sechs. Waltraud Wack verteidigte nach weiteren 198 ihre Führung mit 593 und lag auf Finalkurs. Ebenfalls gut im Rennen lagen Gisela Grote mit 583 und jetzt auch Barbara Laux mit 580, nachdem sie durch 205 auf Bahn 6 Anschluß gefunden hatte.

Mit den letzten 30 Kugeln passierten zwei gravierende Dinge. Zum einen lief Barbara Laux auf Bahn 5 (die für die eine oder den anderen nicht so einfach zu spielen war) zur Hochform auf. Gisela Grote dagegen verzweifelte auf Bahn 8 und ihre dortigen 159 ließen sie mit 742 auf Rang sieben zurückfallen. Barbara war „happy“ als sie Bahn 5 nach sehr guten 215 verlassen durfte. Dadurch kämpfte sie sich noch auf den zweiten Zwischenlaufplatz vor, und zwar mit 795 Holz. Sehr solide spielte Waltraud Wack ihren Auftritt herunter und mit 791 stand auch sie recht sicher im Finale.

Die Kasselerin konnte im Finale also verhindern, daß es, wie im Vorjahr, drei Medaillen für WKV-Starterinnen geben wird. Doch sie würde sich sehr anstrengen müssen, wie sich zwei Tage später herausstellen sollte.

Seniorinnen A - Einzel: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Teilnehmerinnen, 8 in den ZL, 4 in den EL

1. Renate Pauls (SK Langenfeld)	762/796
2. Barbara Laux (SV Preußen Lünen)	793/795
3. Monika Schultze (Bielefelder Kegler)	740/793
4. Waltraud Wack (Kasseler KV)	778/791
5. Elke Beckmann (VOK Osnabrück)	737/774
6. Gabi Kopp (Kölner Kegler)	781/754
7. Gisela Grote (SG Düsseldorf)	766/742
8. Christa Köhler (KSV Wieseck)	748/712
9. Rosi Fuchss (TuS Kirchberg)	736
10. Elisabeth Weber (BW Iserlohn)	734
11. Irene Marder (SKV Trier)	727
12. Ursula Glogowski (Bochumer KV)	722
13. Ingrid Grande (SKG GG Hünfelden)	719
14. Hildegard Bergmann (ESV Siegen)	719
15. Ruth Heinrich (Herner Kegler)	718
16. Erika Lehr (KSF Herborn)	711
17. Renate Fischer (Kasseler KV)	694
18. Helga Murer (KV Homburg)	689
19. Sonja Scholtes (KV Untere Saar)	687
20. Ursula Schiffers (KSV Baunatal)	673

Das Finale auf den Bahnen 1-4 brachte eine Riesenleistung von Barbara Laux zutage. Desweiteren wurde den Zuschauern ein packender Zweikampf und die Silbermedaille geboten, deren Gewinnerin ja 1998 an der Senioren-Weltmeisterschaft (Ende Juli in Leinmethe) teilnehmen darf. Als drittes Merkmal dieses

Finales ist anzumerken, daß Waltraud Wack ihren Start auf Bahn 3 total in den Sand setzte, denn nach nur 160 waren die Träume von einer Medaille bereits verspielt. Zu gut war der Auftritt der übrigen Finalistinnen, als das Waltraud da noch eine Chance bekommen hätte.

Mit 205 startete Monika Schultze am besten, doch Barbara Laux 203 folgte dichtauf. Renate Pauls begann die „kriminelle“ Bahn 1 mit respektablen 186 und blieb somit dran. Dann, auf Bahn 3, folgte 9 auf 9 von Barbara Laux. Nach sagenhaften 237 lag sie zur Halbzeit mit 440 uneinholbar vorne und kam ihrer zweiten Goldmedaille in dieser Disziplin (nach 1995 in Nordhorn) immer näher. Platz zwei und drei war näher zusammengerückt und der Halbzeitstand sah wie folgt aus: Laux 440, Pauls 384, Schultze 379, Wack 358.

Nun war man gespannt, wie es weiterging. Bei Barbara ging es gut weiter, denn nach sehr guten 218 auf Bahn 2 vergrößerte sie ihren Vorsprung auf unglaubliche 72 Holz und war damit am Ziel. Renate Pauls schob nach 202 auf Bahn 3 noch ein paar Hölzer zwischen sich und Monika Schultze, die vor den letzten 30 Kugeln einen Rückstand von sieben Holz auf Platz zwei hatte. Dieser Rückstand verkürzte sich jedoch nach weiteren 15 Wurf auf folgenden Zwischenstand vor den letzten 15 Kugeln: Pauls 702, Schultze 699. Monika schaffte dann im Schlußspurt zwei „Blanke“ und Renate deren vier. Damit gab es Silber für die Langenfelderin, die im Vorjahr so denkbar knapp an der Weltmeisterschaftsteilnahme scheiterte. Monika war zwar zunächst etwas traurig, doch schon wenig später kam bei ihr Freude auf, als sie die Bronzemedaille überreicht bekam. Freude auch bei Barbara Laux, die einen der klarsten Siege herauskegelte und das mit großartigen 856 Holz. Das war allen Anwesenden einen langanhaltenden Beifall wert und Barbara war den Tränen sehr nahe.

Wieder gab es also drei Medaillen für den WKV, der im Begriff war, sein schwaches Abschneiden in den Mannschaftswettbewerben vergessen zu machen.

Seniorinnen A - Einzel - Endlauf: (1-4)

1. Barbara Laux (SV Preußen Lünen)	856
2. Renate Pauls (SK Langenfeld)	783
3. Monika Schultze (Bielefelder Kegler)	776
4. Waltraud Wack (Kasseler KV)	736

**Madison-Classic-
Superlight**



Die Neuheit für Kegler/innen!

Ein superleichter (280 g) Kegler-schuh. Achillessehnenstütze. Fußspitze verstärkt. Beste Dämpfung. Hervorragende Trageeigenschaften auch für Problemfälle.

Nur **DM 149,-** Einführungspreis

Versandhaus W. Wüst

Hubert-Protz-Str. 113, 50226 Frechen
Tel. 02234/54966, Fax 02234/23434

Senioren A - Einzel - Vor- und Zwischenlauf:
 Leider mußte Titelverteidiger Klaus Neblung aus gesundheitlichen Gründen auf einen Start verzichten. Schade, lieber Klaus, wir wünschen Dir, daß Du bald wieder gesund und munter auf der Kegelbahn erscheinen kannst.

Von den Vorjahresfinalisten war also nur Rudi Becker übriggeblieben, der im ersten Block des Vorlaufes (Bahnen 1-4) das Maß aller Dinge setzte. Nach traumhaften 470 zur Halbzeit beendete er sein Spiel mit 890 und der besten Zahl, die im Vorlauf erzielt werden sollte. Dabei im ersten Block auch Manfred Selge, der Bahn 1 und 3 mit 377 weniger beherrschte, dafür aber Bahn 2 und 4 mit 460 umso besser. Seine 837 bedeuteten Rang fünf und einen Zwischenlaufplatz. Wolfgang Oehmichen spielte drei Bahnen recht gut und brachte sich auf Bahn 1 mit 183 in Probleme. Nach einer langen Zeit des Zitterns, sollten seine 829 dann doch noch zu Rang sieben reichen. „Menn“ Schmitz dagegen traf nur Bahn 3 so richtig gut und mußte sich mit 801 auf Rang 11 verabschieden. So erging es im zweiten Block auch Willi Wortmann und Rainer Sandrock mit 811 bzw. 790. In diesem Block zeigte Karl Jostock, trotz eines „Aussetzers“ auf der guten Bahn 2 (195), daß bei dieser DM mit ihm zu rechnen sein würde. Bei seinem Klusseresultat von 876 und Platz zwei, gelangen ihm auf Bahn 4 außergewöhnliche 247 Holz.

Block drei sah dann die schwache Vorstellung von Karl-Heinz Wölper 755 und Harald Koch 752. Recht sicher in den Zwischenlauf kam Gerhard Gran aus Heuchelheim mit seinen 838 und Rang vier. Noch ca. zwei Stunden zittern mußte Gerd Helmes aus Kronweiler, bevor feststand, daß er auf Rang acht (mit 815) in die nächste Runde kam.

Beeindruckend dann die Leistung von Emil Paulus, der im vierten Block klar den Ton angab. Seine guten 849 waren nicht nur in diesem Block absolut ungefährdet, sondern sie brachten ihm natürlich einen Platz im Zwischenlauf ein. Obwohl Gerhard

Schultz aus Nordhorn mit 225 auf Bahn 4 begann, sollten seine 796 genausowenig reichen, wie die 786 von Joe Hennes, der sehr enttäuscht die Bahnen verließ.

Eine gute Vorstellung gab im letzten Vorlaufblock Friedhelm Stumm aus Morbach. Seine 831 bedeuteten auf Rang sechs die Zwischenlaufteilnahme. Diese verpaßte überraschend auch Alfons Müller, der mit 451 großartig begann, um dann nach kläglichen 348 (in der zweiten Halbzeit auf Bahn 1 + 2) mit 799 auszuscheiden. Noch schlimmer erging es unserem Westdeutschen Meister Bernd Beykirch aus Wesel. Er lag während des gesamten Wettkampfes gut im Rennen, um dann mit dem 118. und auch mit dem 119. Wurf den Bauern auszulassen. Dadurch verpaßte er den notwendigen Anwurf in die Vollen und schied unglücklich mit 812 auf Rang neun aus. Gerd Helmes war dadurch der Nutznießer und rutschte mit seinen 815 in den Zwischenlauf.

Dieser Zwischenlauf fand einen Tag später auf den Bahnen 5-8 statt. Der WKV hatte noch zwei Eisen im Feuer und diese waren gleich im ersten Block gefordert.

Manfred Selge begann auf Bahn 7 und er zeigte den Konkurrenten bereits mit den ersten 30 Kugeln „wo es lang ging“. Seine 230 wirkten wie ein Schock auf die anderen, von denen keiner auch nur annähernd an die 200 herankam. Manfred ließ auf Bahn 8 gute 218 folgen und hatte schon zur Halbzeit den Grundstein für die spätere Finalteilnahme gelegt. Friedhelm Stumm schickte sich an, es ihm gleichzutun und wechselte zur Halbzeit mit 403 Holz. Kaum noch Chancen gab man Gerd Helmes 381 und Wolfgang Oehmichen 377, die von den ersten Kugeln an Probleme hatten und diese nicht beseitigen konnten.

Manni war auch in der zweiten Hälfte im Bilde und ließ auf den Bahnen 5 + 6 gute 413 folgen. Das ergab mit 861 ein tolles Endresultat und der deutliche Sieg

Fortsetzung auf Seite 13

Richtiges Kegeln

macht Spaß!

Aktuelle Lehrmethoden, großräumiges, modernes Kegelerzentrum mit 8 Scheibenbahnen. Austragungsort der DM '98. Vereinsdomizil der Kegelsportabteilung Grenzau. Die Kegelsportschule ist dem bekannten Sporthotel und Ausflugsziel Zugbrücke Grenzau im schönen Rheinischen Westerwald angeschlossen: 300 Betten, Hallenschwimmbad, Sauna, Fitness-Studio, Schönheitsfarm, Minigolf, Billard, Tischtennis, Sporthalle.

Kegelsport-
Wochenend-
lehrgang
schon ab DM
209,-
pro Person bei Vollpreisen zum
Mini-Spar-Tarif

**Kegelsportschule für
Sport- und Freizeitkegler**

ZUGBRÜCKE
 D-56203 Hahr-Grenzhausen
 bei Koblenz (Stadtteil Grenzau)
 Telefon 0 26 24-10 50
 Telefax 0 26 24-10 54 62

Fortsetzung von Seite 12

im Zwischenlauf. Auch Friedhelm Stumm konnte sehr zufrieden sein, denn nach 412 auf den Bahnen 7+8 standen für ihn 815 zu Buche. Für ihn wurde es zwar am Schluß noch einmal eng, doch es sollte Platz drei werden. Er stand im Finale, Gerd Helmes beendete sein Spiel mit 775 und Rang sechs. Die ersten 30 Kugeln waren mit 180 zu schwach, um einen Platz im Finale zu ergattern. Wolfgang Oehmichen hatte in diesem Zwischenlauf absolut keine Chance und nach schwachen 745 landete er auf Rang acht.

Im zweiten Zwischenlaufblock ließ Karl Jostock von Beginn an keine Zweifel aufkommen, daß ihm ein Startplatz im Finale zu reservieren war. Er startete mit 211 und war somit den Mitbewerbern schon um 14 bis 25 Holz entleert. Zur Halbzeit stand jedoch lediglich fest, daß Gerhard Gran 364 chancenlos war. Rudi Becker kämpfte sich nach 211 auf Bahn 8 wieder heran und lag nun mit Emil Paulus Holzgleich mit 397 in Lauerstellung. Vorne weiterhin Karl Jostock mit 411 und den besten Chancen.

In der zweiten Hälfte sollte sich zwar Gerhard Gran auf 391 und insgesamt 755 steigern, doch er konnte auf Rang sieben nur W. Oehmichen hinterlassen. Um die Finalplätze sollte es dann noch sehr eng zugehen. Karl Jostock gelangen zunächst auf seiner dritten Bahn 206 um dann mit 214 alle Zweifel auszuräumen. Mit 831 beendete er den Zwischenlauf auf Rang zwei und er stand mal wieder in einem Finale. Emil Paulus und Rudi Becker blieben nach jeweils 210 mit den Kugeln 61 bis 90 auch weiterhin Holzgleich. In die letzte Räumgasse ging Emil dann allerdings mit einem kleinen Vorsprung. 731:727 ließen selbst noch Friedhelm Stumm zittern, der ja im ersten Block 815 vorgelegt hatte. Doch keiner von beiden sollte den Morbacher von seinem Finalplatz verdrängen, denn Rudi räumte nur 77 und Emil nur 80 ab. Damit war der Vorjahresvize mit 804 draußen und Emil ergatterte mit 811 den wichtigen vierten Platz in einem sehr spannenden Zwischenlauf.

Senioren A - Einzel: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Teilnehmer, 8 in den ZL, 4 in den EL

1. Manfred Selge (SKG Rösrath)	837/861
2. Karl Jostock (KSV Leiwien)	876/831
3. Friedhelm Stumm (KSV Haardt Kopf)	831/815
4. Emil Pauls (KV Nordsaar)	849/812
5. Rudi Becker (KV Nordsaar)	890/804
6. Gerd Helmes (KV Kronweiler)	815/775
7. Gerhard Gran (KSC Heuchelheim)	838/755
8. Wolfgang Oehmichen (Wuppertaler SK)	829/745
9. Bernd Beykirch (Weseler KV)	812
10. Willi Wortmann (Hagener KV)	811
11. Heinz-J. Schmitz (Kölner Kegler)	801
12. Alfons Müller (KV Nordsaar)	799
13. Gerhard Schultz (GSK Nordhorn)	796
14. Rainer Sandrock (KV Sontra)	790
15. Josef Hennes (VBK Bergisch Gladbach)	786
16. Peter Szymanski (Berlin)	783
17. Fredi Kuhn (KV Illtal)	766
18. Karl-Heinz Wölper (SK Langenfeld)	755
19. Oswald Tröger (KV Sontra)	755
20. Harald Koch (KV Wolfsburg)	752

Der Endlauf auf den Bahnen 1-4 hielt was er versprach. Da war zunächst der tolle Start von Manfred Selge, der auf Bahn 2 mit 222 vielversprechend eröffnete. Während Emil Paulus Bahn 4 planmäßig mit 201 abschloß, war Karl Jostock auf Bahn 3 mit 188 überhaupt nicht zufrieden. „Weg vom Fenster“ schien Friedhelm Stumm bereits nach 30 Kugeln zu sein, denn seine 174 auf Bahn 1 glichen einer Katastrophe. Doch dann zeigte der ehemalige Idar-Obersteiner und jetzige Morbacher

Kegelsport in Vollendung. Nach 231 auf Bahn 2 hatte er fast zu Manfred Selge aufgeschlossen, 416 zu 405 lautete nach 60 Kugeln der Zwischenstand zugunsten des Rösrathers. Aber da waren ja noch zwei Beteiligte, die sich zur Halbzeit keinesfalls geschlagengaben. Vor allem Karl Jostock glänzte auf Bahn 4 mit 221 und setzte sich mit 409 zwischen Manfred und Friedhelm. Emil Paulus wechselte mit 396 und mußte nun angreifen, wollte er noch eine Medaille gewinnen.

Doch seine anschließenden 193 auf Bahn 2 ließen ihn aussichtslos zurückfallen. Selbst nach sehr guten 207 auf der abschließenden Bahn 1 sprang für Emil nur Rang vier heraus, spielte er doch 53 Holz weniger als im Vorlauf, der ja ebenfalls auf 1-4 ausgetragen wurde. Friedhelm Stumm war es dann, der auf seiner dritten Bahn, nämlich Bahn 3, die Vorentscheidung herbeiführte. Nach tollen 129 in die Vollen folgten 116 im Anräumen, was das stolze Ergebnis von 245 ergab. Damit spielte Friedhelm die Bahnen 2+3 sage und schreibe 476 Holz. Manni Selge konnte sich zu diesem Zeitpunkt nur noch auf den wichtigen zweiten Platz konzentrieren und das tat er auch. Nach 90 Kugeln hatte er wieder ein Polster von 16 Holz gegenüber Karl Jostock geschaffen und das galt es auf Bahn 3 zu verteidigen.

Der Zwischenstand nach 90 Kugeln:

Stumm 650, Selge 620, Jostock 604, Paulus 589.

Der Kampf um Platz zwei spitzte sich in der letzten Abräumgasse noch einmal zu, in die Manni mit einem satten Vorsprung von 22 Holz hineingegangen war. Karl drehte in der Räumgasse auf Bahn 2 noch einmal richtig auf und kam immer näher. Durch eine „Blanke“ im 119. Wurf räumte er stolze 95 ab und beendete sein Spiel mit 819 Holz. Manni gelang mit dem 117. Wurf die entscheidende Handneun, rettete anschließend den Anwurf und gewann dadurch die Silbermedaille mit 823 Holz. Puh, war das nervenaufreibend. Nicht so für Friedhelm Stumm, der sich nach 207 auf seiner abschließenden Bahn 4 als neuer Deutscher Meister feiern ließ. Der sympathische Neu-Morbacher hat diesen Titel redlich verdient, denn wer mit 174 Holz in einem DM-Finale beginnt, um abschließend 857 Holz daraus zu machen, der hat 90 Kugeln eine Kegelsportdemonstration „vom Feinsten“ dargeboten. Er und Manni Selge werden also die deutschen Farben bei der Senioren-WM vertreten und dazu sei ihnen viel Erfolg gewünscht. Schade Karl, auch Dir hätte ich es gegönnt.

Senioren A - Einzel - Endlauf: (1-4)

1. Friedhelm Stumm (KSV Haardt Kopf)	857
2. Manfred Selge (SKG Rösrath)	823
3. Karl Jostock (KSV Leiwien)	819
4. Emil Paulus (KV Nordsaar)	796

Mixed-Parkampf - Vor- und Zwischenlauf:

In diesem 20er Feld stand mit Jutta Büchling/Michael Reichhardt nur noch ein Paar der vier Vorjahresfinalisten. Recht spärlich vertreten war auch der WKV, der nur noch drei Paare in Rennen schicken durfte.

Erstaunlich das riesige Leistungsgefälle, das nicht nur von Platz 1 bis 20 genau 265 Holz ausmachte. Nein, auch z. B. der Unterschied von Platz 8 zu Platz 11 betrug 65 Holz, was als ungewöhnlich zu umschreiben ist.

Kommen wir zum ersten Block des Vorlaufs, den Rita Kasper-Kirst/Hans-Jürgen Frank mit sehr guten 729 und 160 Holz Vorsprung gewannen.

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

Im zweiten Block standen Christina Hansen/Andreas Krüger aus Düsseldorf auf verlorenem Posten. 595 reichten bei weitem nicht zum Erreichen des Zwischenlaufes; den Petra Speicher/Jürgen Steffen mit 660 noch soeben auf Rang acht erwischten. Eine Klasse für sich in diesem Block; allerdings erwartungsgemäß, die Lokalmatadoren Elgin Klein/Maik Bremermann, die mit tollen 750 Vorlaufbestzahl erzielten.

Sehr gut auch Sandra Müller/Horst Mickisch, die im dritten Block 719 hinlegten. Das war letztlich Platz fünf, den Jutta Büchling/Michael Reichhardt gerne erreicht hätten. Doch mit 633 schieden sie auf Rang neun aus. Es fehlten immerhin 28 Holz zum Zwischenlauf. Gabriele und Uwe Schierbaum 593 sowie Martina und Hans-Jürgen Zimmer 562 wurden auch etwas weiter vorne erwartet als auf den Rängen 12 und 17.

Im vierten Block lief es nur bei Anja Becker/Hilbert Wagner optimal und gute 728 bedeuteten Vorlaufzettel vier. Ansonsten gab es nicht einmal ein Ergebnis oberhalb von 600 in diesem Block.

Sehr gut dann die Leistungen von drei Paaren des fünften Blocks, in dem nur Sabine Unger/Thomas Stasch 573 nicht mithalten konnten. Bianca Huß/Holger Mayer 749 verfehlten die Vorlaufbestzahl nur um ein Holz und empfahlen sich wärmstens für den Zwischenlauf. In diesen gelangten ebenfalls recht sicher die Paare Christiane Tripp/Stefan Blum 709 und Kerstin Hens/Oliver Theobald 683.

Damit stand das Saarland mit vier und Rheinland-Pfalz mit drei Paaren im Zwischenlauf. Wie würde

sich da unser einziges Paar, Tripp/Blum wohl mit der Obermacht aus diesen beiden Landesverbänden schlagen?

Zunächst starteten sie im ersten Block des Zwischenlaufes, der auf den Bahnen 5-8 stattfand, recht verhalten. Ihre 142 mit den ersten 30 Kugeln wurden jedoch nur von Sandra Müller/Horst Mickisch 157 übertroffen, die auch zur Halbzeit mit 332 zu 322 von Tripp/Blum vorne blieben. Kerstin Hens/Oliver Theobald 297 und Petra Speicher/Jürgen Steffen 286 hatten ihre Chance bereits nach 60 Kugeln verspielt und sollten am Ende auch nur die Plätze sieben und acht zieren.

Zwischen den beiden führenden Paaren spitzte sich die Situation zu, denn 15 Kugeln vor Schluß lagen Tripp/Blum nur mit zwei Holz hinter Müller/Mickisch. Diesen gelang dann mit den letzten 15 Wurf keine Handneun und die Bochumer gewannen diesen Block noch mit 646 zu 638. Würden diese Ergebnisse zum Erreichen des Finales langen? Wie sich eine Stunde später herausstellte, sollte es reichen, aber es wurde denkbar knapp für Müller/Mickisch, die bis zur vorletzten Kugel im zweiten Block warten mußten, bevor sie ihre Finalteilnahme sicher hatten.

Im zweiten Zwischenlaufblock lief es von Beginn an recht gut, da Elgin Klein/Maik Bremermann mit 187 besonders gut starteten. Zur Halbzeit schlossen Anja Becker/Hilbert Wagner fast zu den Grenzauern auf. Mit 364 zu 360 führten diese nur noch knapp, lagen aber klar auf Finalkurs. Auch die 334 von Bianca Huß/Holger Mayer konnten sich noch sehen lassen, während Rita Kasper-Kirst/Hans-Jürgen Frank 315 noch etwas zulegen mußten.

Fortsetzung auf Seite 15



HOTEL LINDENHOF

59581 Warstein

Familie Hengesbach

Ottilienstraße 4

59581 Warstein

Telefon 0 29 02 / 9 70 50

Fax 0 29 02 / 97 05 40

Näheres in unserem Prospekt. Bitte anfordern!

Hallo Clubs & Vereine!

Herzlich willkommen zur

WARSTEINER BIERPARTY

(immer freitags bis sonntags)

● Freitag

Ankunft gegen Mittag.

Nach der Zimmerverteilung können Sie sich nach unserer reichhaltigen Speisekarte für den Nachmittag mit Brauereibesichtigung stärken. Um 13.00 Uhr oder eine Stunde später fahren Sie zur Warsteiner Waldparkbrauerei. Danach zur Bierprobe ins Gästehaus Waldfrieden und erhalten dort als Präsent einen Bierkrug der Warsteiner Brauerei.

Ab 19.00 Uhr erwarten wir Sie zu einem deftigen westfälischen Abendessen. Danach Begrüßung in unserem Abendlokal „Alt Warstein“ mit einem original Warsteiner Kellergeist. Es geht weiter mit Tanz, Schunkeln, Disco und Warsteiner Freibier bis 1.00 Uhr.

● Samstag

Reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 9.30 Uhr.

Am Morgen empfehlen wir einen Stadtbummel, 2 Std. Sauna oder Besichtigung der berühmten Warsteiner Tropfsteinhöhle und des angrenzenden Wildparks.

Um 12.00 Uhr servieren wir Ihnen Schweinshaxe mit Sauerkraut und Kartoffelpüree oder einen deftigen Sauerländer Eintopf. Am Nachmittag 2 Stunden Kegelspaß auf unserer Kegelbahn.

19.00 Uhr Abendessen – Sauerländer Vesperplatte mit Butter und Bauernbrot. Zu den Mahlzeiten gehört selbstverständlich das einzig wahre Warsteiner. Anschließend Tanz, Schunkeln und Freibier im „Alt Warstein“ bis 1.00 Uhr.

● Sonntag

Reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 10.00 Uhr, anschließend köstliche Frühstücken mit Warsteiner und knackigen Schmalzbröten. Danach heißt es Abschied nehmen bis zum nächsten Mal.

Fortsetzung von Seite 14

Es gelang ihnen nicht, denn die zweite Halbzeit wurde mit 309 absolviert und das sollte bei insgesamt 624 nur zu Platz sechs reichen. Huß/Mayer hätten mit den letzten 15 Wurf zwei „Blanke“ benötigt, die sich einfach nicht einstellen wollten. Nach 633 fehlten fünf Holz zum Finale, über dessen Teilnahme sich nun Müller/Mickisch freuen durften. Eine beeindruckende Vorstellung gaben Anja Becker/Hilbert Wagner 699 und Elgin Klein/Maik Bremermann mit 694 auf den Vorlaufstangen eins und zwei.

Das Finale fand am Schlußtag auf den Bahnen 3-6 statt und sollte ein wahres Paarkampf-Festival der WKV-Beteiligten einläuten.

Mixed-Paarkampf: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Paare, 8 in den ZL, 4 in den EL

1. A. Becker/H. Wagner (KV Nordsaar) 728/699
2. E. Klein/M. Bremermann (TTC Grenzau) 750/694
3. **Chr. Tripp/St. Blum (Bochumer KV) 709/646**
4. S. Müller/H. Mickisch (KV Nordsaar) 719/638
5. B. Huß/H. Mayer (KV Nordsaar) 749/633
6. R. Kasper-Kirst/H.-J. Frank (SKV Trier) 729/624
7. K. Hens/O. Theobald (SKV D. Neuw.) 703/604
8. P. Speicher/J. Steffen (KV Nordsaar) 660/574
9. J. Büchling/M. Reichhardt (Kasseler KV) 663
10. Cl. Warnecke/C. Schinke (Salzgitter) 612
11. **Chr. Hansen/A. Krüger (Düsseldorf) 595**
12. G. Schierbaum/U. Schierbaum (Os'br.) 593
13. S. Unger/Th. Stasch (KSV Salzgitter) 573
14. P. Adams/W. Adams (D. Neuwied) 572
15. P. Schwickert/D. Kreischer (Saarpfalz) 569
16. A. Brunnengräber/St. Köhler (Wieseck) 564
17. **M. Zimmer/H.-J. Zimmer (Düsseldorf) 562**
18. B. Grohs /J.-U. Siegert (SKV Salzgitter) 537
19. E. Kerner/J. John (BKV Warndt) 529
20. K. Weirich/D. Speicher (Saarbr.-Land) 485

Nach 30 Kugeln im Finale führten Sandra Müller/Horst Mickisch mit 173 vor Christiane Tripp/Stefan Blum 170. Dann, auf Bahn 4 liefen Christiane und Stefan zur Hochform auf. 14 „Blanke“ in Folge ließen sie auf glänzende 228 kommen und ihr Vorsprung war zur Halbzeit auf 42 Holz angewachsen. Die bis dahin führenden Müller/Mickisch fielen zur Halbzeit auf Rang vier zurück, jedoch mit Tuchföhlung zum eigentlichen Favoritenpaar Elgin Klein/Maik Bremermann. Deutlich auf Rang zwei nun Anja Becker/Hilbert Wagner, die auf Bahn 3 sehr gute 201 erzielten.

So sah es zur Halbzeit aus:

Tripp/Blum 398, Becker/Wagner 356, Klein/Bremermann 331 und Müller/Mickisch 328.

Die zweite Halbzeit begann überraschend schlecht für die beiden führenden Paare. Christiane Tripp zeigte in regelmäßigen Abständen auf Bahn 5 kleine Schwächen im Anwurf um diese dann wieder mit einer „Blanken“ auszugleichen. Nur 146 sollte ihre Ausbeute auf dieser Bahn sein, doch Becker/Wagner wußten diese Chance nicht zu nützen. Auch sie blieben auf Bahn 6 mit 139 weit hinter ihren Vorstellungen und fielen wieder auf den letzten Platz zurück. Auf Bahn 4 bzw. 3 glänzten zu dieser Zeit Müller/Mickisch mit 196 sowie Klein/Bremermann mit 192 Holz.

Der Vorsprung der Bochumer war zusehends geschmolzen und schmolz auch mit den nächsten 15 Kugeln immer mehr.

Der Zwischenstand vor den letzten 15 Kugeln verdeutlicht, welche Spannung in der Luft lag. Tripp/Blum 623, Klein/Bremermann 619, Müller/Mickisch 612 und Becker/Wagner 599.

Erstaunlich, daß bei den Grenzauern sowie bei Müller/Mickisch lange Zeit keine Blanke mehr folgen

sollte, es setzte leichte Verkrampfung ein. Nach nur 78 bzw. 70 Holz mit den letzten 15 Wurf war Gold und Silber für diese beiden Paare in weite Ferne gerückt. Als Sandra Müller mit dem 118. Wurf zwei Damen und den Bauern stehen ließ, da schien Bronze den Grenzauern zu gehören. Doch Horst Mickisch gehörte in diesem Moment das Glück des Tüchtigen und er putzte die drei Kegel weg. Sandra, gegen Ende des Spiels, doch ein wenig flatternd, warf mit der letzten Kugel die erforderliche „Sechs“, wodurch man den Kampf um Bronze doch noch mit 690 zu 689 für sich entschied. Ein Grund für Elgin, den Tränen freien Lauf zu lassen, doch einige Zeit später sollte sie noch ihren großen Auftritt haben.

Vor den letzten 30 Kugeln war kaum noch mit Anja Becker/Hilbert Wagner zu rechnen. 49 Holz Rückstand zu den Bochumern waren auf Bahn 5 nie und nimmer aufzuholen. So dachten fast alle Anwesenden, doch das Paar aus dem Saarland spielte wie entfesselt. Auf der Bahn, auf der die anderen Finalpaare 146, 155 und 157 erzielten, gelang ihnen ein guter Wurf nach dem anderen und tolle 210 Holz. Ein Glück, daß Christiane Tripp mit dem 119. Wurf eine „Blanke“ schob und Becker/Wagner, die noch ein paar Kugeln zurückhingen, nicht mehr vorbeiziehen konnten. Mit 710 zu 705 ging der Titel an Christiane Tripp/Stefan Blum, die sich von ihrem Anhang lautstark feiern ließen. Ein tolles Finale, in dem alle Paare mal bombig „drauf waren“ um dann wieder eine Bahn gar nicht zu erwischen. Als Paradebeispiel gelten die einzelnen Bahnen der Silbermedaillengewinner Becker/Wagner, die ihr Spiel wie folgt absolvierten: 155 + 201 + 139 + 210 = 705.

Bochum gewann also den ersten Paarkampftitel und es sollte am Schlußtag noch besser kommen.

Mixed-Paarkampf - Endlauf:

1. **Chr. Tripp/St. Blum (Bochum) 710**
2. A. Becker/H. Wagner (Nordsaar) 705
3. S. Müller/H. Mickisch (Nordsaar) 690
4. E. Klein/M. Bremermann (TTC Grenzau) 689

WKR-Redaktion

Dieter Theissen, Telefon 02 41 / 5137 89

SEKT- UND WEINGUT

*Karl Jostock-Thul
& Sohn*

Bundesligaspieler des KSC Leiwien



54340 Leiwien/Mosel

Euchariusstraße 44

Tel. 06507/3830, Fax 06507/3228

Trockene, halbtrockene und feinfruchtige Moselweine, Winzersekte, Wein- und Tresterbrände sowie versch. Liköre. Ausstattung auch nach Wunsch für Jubiläums- und Meisterschaftspräsente. Versendung von Weihnachtspresents. Weinproben nach vorheriger Absprache möglich.

Fotos von den Deutschen Meisterschaften 1998 in Grenzau

Mixed-Paarkampf

Von Beginn an in Führung liegend gewann Christiane Tripp und Stefan Blum die Goldmedaille.

Von links:
Anja Becker/Hilbert Wagner (2.), Stefan Blum/Christiane Tripp (1.), Horst Mickisch/Sandra Müller (3.), Maik Bremermann/Elgin Klein (4.).



Herren-Paarkampf: Übernahmen zur Halbzeit die Führung und gaben sie nicht mehr ab. Werner Schmedt und Thomas Klein freuten sich über Gold.



Herren-Paarkampf: Ralf Panneck und Rainer Krefter zeigten in allen drei Durchgängen eine starke Leistung und wurden mit Silber belohnt.

Damen-Paarkampf

Innerhalb von zwei Stunden gewann Christiane Tripp ihre zweite Goldmedaille. Zusammen mit Claudia Werner siegte sie vor den beiden Mitfavoritinnen aus Lünen.

Von links:
Annette Dortmann-Zilka/Petra Renner (2.), Christiane Tripp/Claudia Werner (1.), Anja Becker/Agnes Klees (3.), Irene Marder/Rita Kasper-Kirst (4.)



Damen-P
im Vorjah
Platz vier.
des Vorja
auf Medai
Auf den B
und 600 z
Erreichen
Im ersten
natürlich
Yvonne L
Rittmann/
und acht
mindeste
Thissen/S
Mirus/Kai
hängen.
Das gleic
571/13. i
recht wur
die mit 68
In Block C
Hölfert/B
25 Holz a
machten
reichten ;
Block da
das nach
mit 657 u
Im vierter
Marder 6
Enttäusch
gedacht,
Beate No
Breuer/E
18 aussc
Ein feine
ten sich i
638/3. ur
4 x WKV,
die Besel
1-4 statt
für das F
Im ersten
Agnes Kle
jedoch se
Tripp/Cla
deutlich v
starteten
3 + 4 noc
Yvonne L
Bahn 1. D
Von diese
letzten 30
Immerhin
jedem ver
Der Halb
Tripp/Wei
296 und l
Auch nac
nen aus. J
doch mit
Vorüberge
zu Becker
wollte auf
am Ende
Finale, ab
sollten. Ge
Agnes Kle
Überboten
qualifizier
mit 665 ur
zwei Paar

Damen-Paarkampf – Vor- und Zwischenlauf:

Im Vorjahr belegten Rita Kasper-Kirst/Irene Marder Platz vier und sie sollten das einzige Finalisten-Paar des Vorjahres ein, welches hier in Grenzau wieder auf Medaillenjagd gehen durfte.

Auf den Bahnen 5–8 ging es im Vorlauf zur Sache und 600 abwärts waren chancenlos, was das Erreichen des Zwischenlaufs betraf.

Im ersten Block trafen vier WKV-Paare aufeinander, natürlich mit unterschiedlichem Erfolg. Während Yvonne Lindermeir/Sandra Bleidiek 618 und Tanja Rittmann/Renate Pauls 607 auf den Rängen sieben und acht eine Runde weiterkamen, blieben die mindestens so chancenreich eingeschätzten Silke Thissen/Stefanie Schneimann 595/9. und Stefanie Mirus/Karin Redeker 569/14. schon im Vorlauf hängen.

Das gleiche galt auch für Annette Keil/Petra Josten 571/13. im zweiten Block. Ihrer Mittfavoritenrolle gerecht wurden Annette Dortmund-Zilka/Petra Renner, die mit 659 das beste Vorlaufresultat erzielten.

In Block 3 kam dann das vorzeitige „Aus“ für Andrea Hülfert/Bettina Woltersdorf, die mit 583/12. um 25 Holz am Zwischenlauf vorbeigelegten. Besser machten es Anja Becker/Agnes Klees, denn 623 reichten zum sechsten Platz. Souverän in diesem Block das Paar Leonie Bauer-Lavina/Elke Gorgels, das nach einer sehr guten Vorstellung den Vorlauf mit 657 und Platz zwei abschloß.

Im vierten Block konnten nur Rita Kasper-Kirst/Irene Marder 634/4. überzeugen, ansonsten gab es nur Enttäuschungen. Wer hätte schon im Vorfeld daran gedacht, daß Martina Nielinger/Claudia Schmitz 565, Beate Nowakowski/Sabine Unger 563 und Karin Breuer/Elke Radau 549 auf den Rängen 15, 16 und 18 ausscheiden würden.

Ein feines und zugleich sehr spannendes Duell lieferten sich im letzten Block Vera Schwan/Bianca Huß 638/3. und Christiane Tripp/Claudia Werner 631/5. 4 x WKV, 2 x Rh.-Pfalz und 2 x Saarland, so lautete die Besetzung im Zwischenlauf, der auf den Bahnen 1–4 stattfand und in dem sich vier Paare sehr deutlich für das Finale qualifizieren sollten.

Im ersten Zwischenlaufblock starteten Anja Becker/Agnes Klees am besten. Nach 188 auf Bahn 4 folgten jedoch sehr karge 122 auf Bahn 3 und Christiane Tripp/Claudia Werner zogen nach 187 auf Bahn 4 deutlich vorbei. Tanja Rittmann/Renate Pauls starteten mit 2 x 148 und rechneten sich auf Bahn 3 + 4 noch etwas mehr aus. Miserabel der Start von Yvonne Lindermeir/Sandra Bleidiek mit 102 auf Bahn 1. Das machte sie von Beginn an chancenlos. Von diesem Schock erholten sie sich erst mit den letzten 30 Kugeln, doch der Rückstand war zu groß. Immerhin, Platz acht bei einer Deutschen ist nicht jedem vergönnt.

Der Halbzeitstand:

Tripp/Werner 343, Becker/Klees 310, Rittmann/Pauls 296 und Lindermeir/Bleidiek 251.

Auch nach 90 Kugeln sah es gut für die Bochumerinnen aus. Zwar war der Vorsprung etwas geschmolzen, doch mit den nächsten 15 Wurf stieg er wieder an. Vorübergehend sah es so aus, als ob Rittmann/Pauls zu Becker/Klees aufschließen könnten, doch dann wollte auf Bahn 3 nichts mehr gelingen. Somit kamen am Ende 589 heraus, die dann nicht mehr für das Finale, aber für einen guten sechsten Platz reichen sollten. Gezittert werden durfte nun bei Anja Becker/Agnes Klees, deren 620 aber im letzten Block dreimal überboten werden mußten. Souverän auf Platz eins qualifizierten sich Christiane Tripp/Claudia Werner mit 665 und damit stand Christiane am Schlußtag in zwei Paarkampf-Finals.

Ins Finale wollten auch Rita Kasper-Kirst/Irene Marder, die im zweiten Block des Zwischenlaufs mit 161 den besten Start hinlegten. Zur Halbzeit herrschte eine große Ausgeglichenheit, nachdem die auf Bahn 3 äußerst schwach gestarteten Schwan/Huß auf Bahn 4 groß auftrumpften. Diese Ausgeglichenheit wurde allerdings unterbrochen durch Dortmund-Zilka/Renner, die das unglückliche Los gezogen hatten auf Bahn 1 beginnen zu müssen. Bei ihnen lief es dann allerdings auch auf Bahn 2 nicht besonders, so daß sie nur auf eine enorme Steigerung in der zweiten Hälfte hoffen durften. Zur Halbzeit sah es wie folgt aus: Kasper-Kirst/Marder 307, Schwan/Huß 307, Lavina-Bauer/Gorgels 300 und Dortmund-Zilka/Renner 270 Holz.

Doch in der zweiten Halbzeit hatten Schwan/Huß ebenfalls Probleme auf Bahn 1 (120) und waren dann auf Bahn 2 (138) nicht mehr locker genug. Sie fielen mit 565 auf Rang sieben zurück. Auch Bahn 2 schien an diesem Tag ihre „Mucken“ zu haben, denn Lavina-Bauer/Gorgels erzielten als drittes Paar im Zwischenlauf dort nur 138 und verspielten damit ihre Finalteilnahme. Es wurde Platz fünf, ein feiner Erfolg für diese beiden. „Totgesagte“ leben länger. Dieses traf auf DoZi/Renner zu, die ja zur Halbzeit fast aussichtslos zurücklagen. Doch tolle 365 in der zweiten Hälfte sollten noch 635 und Rang drei einbringen, bravo! Ohne Schwächen erfolgte der Auftritt von Kasper-Kirst/Marder, die mit sehr guten 184 auf Bahn 3 abschlossen und deren 651 Platz zwei bedeutete. Damit war ein hochkarätiges Finale komplett, welches am darauffolgenden Tag den Jubel der WKV-Anhänger nicht enden wollen ließ.

Damen-Paarkampf: (VL 5–8, ZL 1–4)

20 Paare, 8 in den ZL, 4 in den EL)

- | | |
|---|---------|
| 1. Chr. Tripp/Ci. Werner (Bochumer KV) | 631/655 |
| 2. R. Kasper-Kirst/I. Marder (SKV Trier) | 634/651 |
| 3. A. Dortmund-Zilka/P. Renner (Lünen) | 659/635 |
| 4. A. Becker/A. Klees (KV Nordsaar) | 623/620 |
| 5. L. Lavina-Bauer/E. Gorgels (SKV Trier) | 657/597 |
| 6. T. Rittmann/R. Pauls (SK Langenfeld) | 607/589 |
| 7. V. Schwan/B. Huß (KV Nordsaar) | 638/565 |
| 8. Y. Lindermeir/S. Bleidiek (Gütersloh) | 618/544 |
| 9. S. Thissen/St. Schneimann (Kleve) | 595 |
| 10. St. Gerber/S. Petry (Id.-Oberst./Weierb.) | 593 |
| 11. A. Brunnengräber/I. Nake (Wieseck) | 590 |
| 12. A. Hülfert/B. Woltersdorf (Köln) | 583 |
| 13. A. Keil/R. Schotes (Bochumer KV) | 571 |
| 14. St. Mirus/K. Redeker (Bielefeld) | 569 |
| 15. M. Nielinger/Ci. Schmitz (Dortmund) | 565 |
| 16. B. Nowakowski/S. Unger (Salzgitter) | 563 |
| 17. H. Heer/B. Krug (Kasseler KV) | 561 |
| 18. K. Breuer/D. Dausig (KV Mittelsaar) | 549 |
| 19. S. Busche/K. Wahl (SKG Hünfelden) | 524 |
| 20. P. Canisius/D. Kullmann (Id.-Oberst./W.) | 506 |

Das Finale begannen Tripp/Werner am besten und das mit 165 auf Bahn 6. Kasper-Kirst/Marder lagen mit 159 knapp dahinter. Dortmund-Zilka/Renner und Becker/Klees meisterten die etwas schwierigeren Bahnen 5 und 8 mit 148 bzw. 147. Zur Halbzeit hatten beide WKV-Paare das gleiche Ergebnis zu verzeichnen und die Konkurrenz lag zu diesem Zeitpunkt schon 25 bzw. 28 Holz dahinter. Es sah also auch in diesem Wettbewerb recht gut für uns aus und weitere Medaillen kündigten sich an diesem Sonntagmorgen an. Nach je 90 Kugeln zeichneten sich zwei Zweikämpfe ab. Der eine sollte über Gold und Silber und der andere über Bronze entscheiden.

Der Zwischenstand nach 90 Kugeln:
Dortmann-Zilka/Renner 479, Tripp/Werner 477.

Fortsetzung auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 17

Becker/Klees 447 und Kasper-Kirst/Marder 444 Holz. Dann, mit den vorletzten 15 Kugeln sollte die Vor-entscheidung bezüglich der Goldmedaillenvergabe fallen. Auf Bahn 7 spielend, trumpften die Bochum-fallen mit acht „Blanken“ und 105 Holz groß auf und zogen an der Spitze um 34 Holz an den Lönerinnen vorbei. Diese verloren, nach einer 69er Gasse auf Bahn 8 sogar 14 Holz gegen die noch einmal heran-kommenden Klees/Becker. Das Paar aus Trier jedoch, war nun, 15 Kugeln vor Schluß, 27 Holz von einer Medaille entfernt. Das war nicht mehr auf-zuholen, zumal die übrigen Paare mit den letzten 15 Wurf nicht nachzulassen schienen. Wie im Vorjahr, so nahmen Rita Kasper-Kirst/Irene Marder auch in diesem Jahr Rang vier ein. Mit einem enormen Schlußspurt und 88 Holz auf Bahn 5 rechte Gasse kamen Anja Becker/Agnes Klees noch bis auf zwei Holz an Annette Dortmann-Zilka/Petra Renner heran. 623 zu 621 bescherten dem WKV eine weitere Silber-medaille und den aufopferungsvoll kämpfenden Saarländerinnen den Bronzerang. Ihren zweiten Titel innerhalb einer Stunde gewann Christiane Tripp an diesem DM-Schlußtag. Mit letztlich beruhigendem Vorsprung siegte sie mit Partnerin Claudia Werner und Bochums Anhang kam aus dem Feiern nicht heraus.

Damit gewann der WKV alle drei Paarkampf-Diszipli-nen, womit im Vorfeld keineswegs zu rechnen war.

Damen-Paarkampf – Endlauf:

- | | |
|--|-----|
| 1. Chr. Tripp/Ci. Werner (Bochum) | 652 |
| 2. A. Dortmann-Zilka/P. Renner (Lünen) | 623 |
| 3. A. Becker/A. Klees (Nordsaar) | 621 |
| 4. R. Kasper-Kirst/I. Marder (Trier) | 585 |

Herren-Paarkampf – Vor- und Zwischenlauf:

Der Vorlauf auf den Bahnen 1–4 sah im ersten Block eine gute Leistung von Werner Schmedt/Thomas Klein, die leicht und locker auf Platz drei in den Zwischenlauf kommen sollten. Ihren 697 hatten die anderen Paare in diesem Block nichts entgegenzu-setzen.

Eine starke Vorstellung gab anschließend der gesamte zweite Block, der sich restlos für den nächsten Durchgang qualifizierte. Dabei erfreulicher-weise auch Jochen Klöpffer/Rudi Frenz 701 und Ralf Panneck/Rainer Krefter 690 auf den Vorlaufplätzen zwei und vier. Auch die vorjährigen Silbermedaillen-gewinner Horst Mickisch/Rudi Becker zeigten mit 685 und Platz fünf eine gute Leistung. Auf sich auf-merksam machten auch die beiden jungen Herborner Martin Albach/Sebastian Preiß durch Rang sieben und 662 Holz.

Im dritten Block sollte es dann weniger gut laufen und nur Theo Jost/Günter Heib sollten mit 647 und Rang acht für den Zwischenlauf qualifiziert sein. Doch sie mußten noch eine Weile bangen, bevor ihre Zwischenlaufteilnahme feststand.

Nicht viel fehlte anschließend im vierten Block den Paaren Christian und Michael Stein aus Heringen 644/9, sowie Jürgen Korn/Uwe Lefebvre aus Saar-brücken mit 635 und Rang 10. Unerwartet schwach dagegen der Auftritt der in letzter Zeit so erfolgs-verwöhnten Dirk Haferkemper/Horst Stumpe, die mit undiskutablen 545 auf dem letzten Platz landeten. Der letzte Block erbrachte dann die Topleistung des Vorlaufes, die von den noch amtierenden Deutschen Meistern Holger Mayer/Steve Blasen erzielt wurde. 717 brachten einen Sonderbeifall ein und dazu die

Fortsetzung auf Seite 19

3x diesner Gastronomie



Espenweg 2 · 50389 Wesseling-Berzdorf · Tel. 0 22 32 / 4 42 09
Fax 0 22 32 / 5 53 35



Restaurant Steinofen

Bürgerliche und Inter-nationale Küche in gepflegtem Rahmen und gemütlicher Atmosphäre

Kegel- Center



- 10 Bundeskegelbahnen
- 5 Säle für Betriebs- und Familienfeiern 10 - 180 Personen für jeden Anspruch
- Parkplatz für 100 Fahrzeuge

Party-

Warme und kalte Buffet's bis 300 Personen



Service

Getränke nach Wunsch -
Komplett-Service

Im Ausschank:

**GIESLER
KÖLSCH**



GIESLER

Pils

Fortsetzung von Seite 19

Erkenntnis, daß dieses Paar wieder zu den Titelfavoriten zu zählen ist. Doch es sollte ganz anders kommen. Zurück zum letzten Block, in dem auch Karl Jostock/Alain Scheer 663 ankündigten, daß im Zwischenlauf auch auf den Leiwener Auftritt geachtet werden muß. Mit 554 und Rang 19 kam in diesem Block das klägliche „Aus“ für Carsten Hagemann/Dirk Stieglitz, unsere Westdeutschen Meister. Auf den Bahnen 5-8 lief der Zwischenlauf ab, der im ersten Block nach 30 Kugeln ziemlich ausgeglichen verlief. Dann erhöhten als erste Theo Jost/Günter Heib die Schlagzahl und schufen sich ein kleines Polster.

Der Halbzeitstand: Jost/Heib 346, Jostock/Scheer 329, Albach/Preiß 317 und Mickisch/Becker mit nur 298 Holz.

Dann, nach 90 Kugeln übernahmen Albach/Preiß die Führung, nachdem ihnen auf Bahn 6 gute 197 gelungen waren. Diese Führung sollten sie nicht mehr abgeben und mit ihren 681 wurden sie sogar Zwischenlaufbeste. Jost/Heib retteten sich mit 655 im wahrsten Sinne des Wortes ins Ziel, da Jostock/Scheer 645 und Mickisch/Becker 633 immer näherkamen. Jost/Heib blieb noch die Chance auf das Finale, doch für Jostock/Scheer und Mickisch/Becker sollte es wohl nicht mehr reichen.

Und so kam es dann auch. Schon nach 30 Kugeln des zweiten Zwischenlaufblocks war klar, daß zwei unserer darin vertretenen drei WKV-Paare gute Chancen auf die Finalteilnahme besaßen. Zur Halbzeit nämlich lagen Schmedt/Klein 326 und Panneck/Krefter 320 an der Spitze vor Mayer/Blasen 315. Was mit Klöpffer/Frenz in diesem Zwischenlauf los war, hat sich wohl mancher Fan von ihnen gefragt. Es sollte nichts, aber auch gar nichts klappen und mit kaum zu verstehenden 567 schieden sie sang- und klanglos auf Platz acht aus. Für die anderen beiden WKV-Paare sollte es weiterhin gut laufen und nach einem 115er Ergebnis mit den vorletzten 15 Wurf fanden sich Panneck/Krefter an der Spitze wieder. Auch die beiden Münsteraner konnten Mayer/Blasen abschütteln, denen letztendlich Bahn 6 (nur 148) zum Verhängnis wurde. Ihre 638 reichten nicht, da Jost/Heib ja 655 vorgelegt hatten. Die beiden Bochumer wurden immer besser und erzielten in der zweiten Halbzeit sehr gute 360 Holz. Ihre 680 bedeuteten Platz zwei im Vorlauf, nur ein Holz hinter den Herbornern. Ebenfalls Freude bei Schmedt/Klein, die sehr konstant ihr Pensum herunterspulten und mit 658 auf Rang drei ins Finale stießen.

Einige Favoritenpaare waren also auf der Strecke geblieben und deshalb standen die Chancen für unsere beiden Paare nicht schlecht. Daß es einen Tag später sehr viel Grund zum Jubeln für alle WKVer gab, das konnten wir nach dem Zwischenlauf noch nicht ahnen.

Herren-Parkampf: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Paare, 8 in den ZL, 4 in den EL

1. M. Albach/S. Preiß (KSF Herborn)	662/681
2. R. Panneck/R. Krefter (Bochumer KV)	690/680
3. W. Schmedt/Th. Klein (TG Münster)	697/658
4. Th. Jost/G. Heib (KV Mittelsaar)	647/655
5. K. Jostock/A. Scheer (KSV Leiwener)	663/645
6. H. Mayer/St. Blasen (KV Nordsaar)	717/638
7. H. Mickisch/R. Becker (KV Nordsaar)	685/633
8. J. Klöpffer/R. Frenz (BW Iserlohn)	701/567
9. Chr. Stein/M. Stein (SKV Heringen)	644
10. J. Korn/U. Lefebvre (KV Saarbrücken)	635
11. E. Hoen/K. Schulz (KV Untere Saar)	623
12. R. Göbel/R. Lingner (SKV Heringen)	622
13. J. Dichter/F. Schneider (SK Gilzem)	615

14. B. Vogel/J. Schad (PSV Fulda)	615
15. U. Kersten/C. Schinke (SKV Salzgitter)	613
16. R. Schmidt/H.-J. Steffen (BKV Warndt)	598
17. H. König/D. Westmeier (SKV Waldeck)	583
18. R. Corzilius/M. Jörgens (KV Wolfsburg)	579
19. C. Hagemann/D. Stieglitz (BW Iserlohn)	554
20. D. Haferkemper/H. Stumpe (Herford)	545

Spannender hätte es im Herren-Parkampf-Finale nicht zugehen können, wie es die Endergebnisse ja beweisen.

Auf der Bahn 1-4 wurde von den Finalisten so einiges erwartet und das „volle Haus“ wurde nicht enttäuscht.

Theo Jost/Günter Heib begannen auf Bahn 4 wie der neue Meister, nämlich mit 105 und 94. Kaum weniger „gut drauf“ waren Werner Schmedt/Thomas Klein auf Bahn 2 mit 194 Holz. Die übrigen beiden Paare „quälten“ sich auf Bahn 1 (Panneck/Krefter 139) und auf Bahn 3 (Albach/Preiß 143) und lagen doch schon sehr weit im Hintertreffen. Von einer Vorentscheidung konnte man allerdings noch nicht sprechen, denn zu oft sind auf den Grenzauer Bahnen riesige Rückstände aufgeholt und große Vorsprünge wieder verspielt worden.

Auf Bahn 3 verspielten dann Jost/Heib ihren Vorsprung, da Schmedt/Klein mit 175 auf Bahn 1 mehr als zufrieden waren. Auch die Herborner schlossen zur Halbzeit fast auf, denn ihre 205 auf Bahn 4 konnten sich sehen lassen. Panneck/Krefter kämpften sich so langsam heran, nachdem sie ja nach 30 Kugeln bereits runde 60 Holz hinter der Spitze lagen.

Zur Halbzeit sah es wie folgt aus: Schmedt/Klein 369, Jost/Heib 363, Albach/Preiß 348, Panneck/Krefter 326.

Als die Münsteraner dann auf Bahn 4 sehr gute 205 erzielten, waren sie der Konkurrenz um einiges enteilt. 48 Holz betrug ihr Vorsprung vor den Bochumern, die ihrerseits mit 200 auf Bahn 3 an Jost/Heib vorbeigezogen waren. Dann, mit den vorletzten 15 Wurf kam ein „Einbruch“ bei Werner und Thomas. Nur 62 Holz auf Bahn 3 (linke Gasse) ließen den Vorsprung auf 12 Holz schmelzen, denn Ralf und Rainer hatten auf Bahn 4 (rechte Gasse) mit 98 Holz zum Schlußangriff geblasen. Die übrigen beiden Paare besaßen keine Chance mehr auf Gold oder Silber, was der nachstehende Stand nach 105 Kugeln beweist.

Schmedt/Klein 636, Panneck/Krefter 624, Jost/Heib 607 und Albach/Preiß 595 Holz.

In den letzten 15 Kugeln tat sich dann auf allen Plätzen nichts mehr und der WKV feierte einen Doppelsieg. Riesenfreude bei unseren Gold- und Silberjungs, die sich in allen drei Durchgängen als sehr konstant bewiesen, um dann unser Medaillenkonto erheblich aufzubessern. Herzliche Gratulation nach Münster und Bochum. Theo Jost und Günter Heib kamen durch ihren Schlußspurt von 87 Holz zwar noch einmal bedrohlich an Panneck/Krefter heran, doch dieser Schlußspurt rettete ihnen die Bronzemedaille, die auch Albach/Preiß (89 letzte Gasse) nochmal ins Visier genommen hatten.

Viel Beifall begleitete die anschließende Verabschiedung der vier Herrenpaare, bei denen das Zusehen richtig Spaß gemacht hat.

Herren-Parkampf - Endlauf: (1-4)

1. W. Schmedt/Th. Klein (TG Münster)	716
2. R. Panneck/R. Krefter (Bochum)	698
3. Th. Jost/G. Heib (Mittelsaar)	694
4. M. Albach/S. Preiß (Herborn)	684

Weiter geht es auf Seite 21

Fotos von den Deutschen Meisterschaften 1998 in Grenzau

Die rührigen Mitglieder
des TTC Zugbrücke
Grenzau haben ihre
Arbeit zur Zufriedenheit
aller bewältigt.
Eine feine Leistung
dieses kleinen Vereins,
der sowohl organisatorisch
als auch sportlich überzeugen
konnte.



Die Crew der Schiedsrichter verrichtete einen guten Job.

Zweiter von rechts
Helmut Schröder, der
als Sektions-Schiedsrichterwart verabschiedet wurde. Sein
Nachfolger ist Rainer
Kesselheim (rechts).

Juniorinnen-Einzel

Der Beifall für Elgin
Klein wollte nicht enden,
als sie mit dem neuen
deutschen Rekord von
921 Holz Gold gewann.

Von links:

Elke Radau (2),
Elgin Klein (1),
Jennifer Heckert (3)
und Yvonne Grimm (4).



Juniorinnen-Einzel - Vor- und Zwischenlauf:

Vorjahremeisterin Jennifer Heckert (Herne) zählte auch in diesem Jahr zu den Medaillenankämpferinnen, auch wenn Gold für die große Favoritin vom Verein Grenzau, Elgin Klein, fest verplant war.

Im ersten Block auf den Bahnen 1-4 waren zwei von insgesamt sechs WKVerinnen gefordert. Christina Hansen 721/13. und Anita Plewa 720/15 hatten sich eigentlich einen Platz im Zwischenlauf ausgerechnet. Doch dazu sollten 13 bzw. 14 Holz fehlen. Besser machte es Pamela Woll vom Verein Saarpfalz, deren 740 zu Platz sieben reichten.

Drei „Blanke“ mit den letzten drei Kugeln sollten für Andrea Willig nur zu Platz neun und 732 reichen. Nur ein Holz trennten sie vom achten Platz. Probleme mit den Bauern hatte Kirstin Hänsel, die deshalb über 703 und Platz 17 nicht hinauskam.

Nahezu unglaublich dann im letzten Block der Auftritt von Yvonne Grimm. Nach einem 348er Wechsel von Bahn 1 und 2 spielte sie die Bahnen 3 und 4 wie „aufgedreht“. 229 und 231 wurden mit einem Sonderbeifall bedacht. Ihre 808 bedeuteten am Ende Rang zwei im Vorlauf. Mitfavoritin Elke Radau quälte sich auf 746 und Rang sechs, nachdem ihr mit dem vorletzten Wurf noch eine „Blanke“ gelungen war. Doch sie sollte sich im weiteren Verlauf noch gewaltig steigern. Glücklicherweise Sandra Cerny aus Wieseck nach dem Wettkampf, daß ihre 733 noch soeben zu Platz acht gereicht hatten. Simone Sauer 730/10. hatte eigentlich die Zwischenlaufteilnahme schon sicher, als sie die letzten Kugeln (Bahn 3) äußerst schwach spielte. So sollten ein paar Holz fehlen, wüßte sie selbst am traurigsten war.

Der vierte Block sah die guten Leistungen von Melanie Trilling 767 und der Hessin Kerstin Wahl 750. Auf den Plätzen vier und fünf gelangten sie sicher in den Zwischenlauf.

Auch im letzten Block sollten noch zwei Zwischenlaufplätze vergeben werden. Mit genau 800 und Rang drei überzeugte Jennifer Heckert. Unbeeindruckt von dieser Leistung blieb Elgin Klein, deren 851 das Maß aller Dinge bedeuteten.

Bei den Juniorinnen liegt die Leistungsdichte noch etwas im argen, denn vom dritten bis zum achten Vorlaufplatz klaffte immerhin eine Lücke von 67 Holz. Nur zwei unserer sechs Starterinnen erreichten somit den Zwischenlauf, doch mit Melanie Trilling und Jennifer Heckert waren die zur Zeit formbesten Juniorinnen des WKV's erwartungsgemäß eine Runde weitergekommen.

Im ersten Block des Zwischenlaufs, der auf den Bahnen 5-8 stattfand, konnte Elke Radau ihre Vorlaufleistung enorm steigern. Schon zur Halbzeit lag sie deutlich vorne und stand eigentlich zu diesem Zeitpunkt schon mit einem Bein im Finale. Ihre drei Mitbewerberinnen lagen zur Halbzeit noch dichtbeieinander, doch zum Erreichen des Finales würden sie sich steigern müssen. Diese Steigerung blieb bei Sandra Cerny leider aus und mehr als Platz acht war an diesem Tag bei 722 Holz nicht drin.

Pamela Woll konnte sich zwar in der zweiten Hälfte auf 377 steigern, doch mit 737 kam sie über Platz sechs nicht hinaus. Nach 577 vor den letzten 30 Kugeln lag Kerstin Wahl eigentlich noch ganz gut im Rennen. Doch dann, das Finale fast vor Augen, spielte sie Bahn 7 nur 176 und 753 sollten das Ausschneiden auf Rang fünf bedeuten. Schade, es fehlten ihr neun Holz. Elke Radau dagegen zeigte in diesem Zwischenlauf keine Schwächen, sondern das, wozu sie an einem guten Tag in der Lage ist. Nach tollen 221 auf ihrer Schlußbahn (Bahn 6) beendete sie ihr Spiel als Zwischenlaufbeste. Ihr Ergebnis von 809 geht allerdings für den zweiten Block nicht als Richt-

linie, da waren zunächst einmal die 753 von Kerstin Wahl zu überbieten.

Der zweite Block begann wesentlich stärker als der erste und Jennifer Heckert übernahm mit den ersten 30 Kugeln das Kommando. Zur Halbzeit standen für sie 402 zu Buche, da sie die Bahnen 7 und 8 mit je 201 gleichgut beherrschte. Leicht in Führung ging zu diesem Zeitpunkt Elgin Klein, deren Halbeitergebnis von 408 gute 214 auf Bahn 6 beinhaltete. Yvonne Grimm 387 und Melanie Trilling 385 lagen zwar nach 60 Kugeln auch gut im Rennen, doch nur eine würde das Finale erreichen können.

Mit den zweiten 60 Kugeln, aber besonders auf Bahn 6 (169 Holz), verlor Melanie Trilling den Anschluß. Für sie sprangen schließlich 736 und Rang sieben heraus. Yvonne Grimm erzielte zunächst auf Bahn 8 gute 199, bevor sie auf Bahn 7 noch einmal in Schwierigkeiten geriet. Nach 175 rettete sie sich mit 761 ins Finale und verurteilte Kerstin Wahl zum Zuschauen. Jennifer Heckert durfte mit den ersten drei Bahnen und 601 sehr zufrieden sein, bevor ihr Bahn 5 (172 Holz) Schwierigkeiten bereitete. Gesamt 773 ließen sie jedoch recht sicher ins Finale kommen, für das sich natürlich auch Elgin Klein qualifizierte. Mit 802 gelang ihr das in souveräner Manier, doch Elke Radau's Ergebnis konnte sie an diesem Tag nicht überspielen.

Juniorinnen-Einzel: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Starterinnen, 8 in den ZL, 4 in den EL	
1. Elke Radau (KV Mittelsaar)	746/809
2. Elgin Klein (TTC Grenzau)	851/802
3. Jennifer Heckert (Herner Kegler)	800/773
4. Yvonne Grimm (KSV D. Neuw.)	808/761
5. Kerstin Wahl (SKG Hünfelden)	750/753
6. Pamela Woll (KV Saarpfalz)	740/737
7. Melanie Trilling (SV Preußen Lünen)	767/736
8. Sandra Cerny (KSV Wieseck)	733/722
9. Andrea Willig (KSF Herborn)	732
10. Simone Sauer (SKV Radevormwald)	730
11. Nicol Müller (KV Nordsaar)	724
12. Susanne Geid (KV Sulzbachtal)	723
13. Christina Hansen (SG Düsseldorf)	721
14. Tanja Ripperda (SKV Salzgitter)	720
15. Anita Plewa (KSV Gladbeck)	720
16. Daniela Sacher (TTC Grenzau)	705
17. Kirstin Hänsel (SK Langenfeld)	702
18. Yvonne Blume (VES Lingen)	682
19. Nicole Pauly (KV Saarpfalz)	680
20. Stefanie Müller (KV Neunkirchen)	-

Obwohl Elke Radau zur Halbzeit in einem hochklassigen Finale nur zwei Holz Rückstand auf Elgin Klein hatte, sollte die junge, schlaksige Grenzüberin, in der zweiten Halbzeit alle Blicke auf sich ziehen. Doch beginnen möchte ich mit den ersten 30 Kugeln, die Elgin auf Bahn 4 mit glänzenden 222 begann. Keiner, aber auch wirklich keiner im vollbesetzten Zuschauerbereich, konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, daß diese 222 ihr schlechtestes 30-Kugel-Ergebnis in diesem Finale bleiben sollte. 229 ließ sie auf Bahn 3 folgen und ihr Halbeitergebnis lag bei 451 Holz. Elke Radau begann auf Bahn 3 mit 212, um dann auf Bahn 4 fantastische 236 folgen zu lassen. Nur drei Holz betrug deshalb ihr Rückstand nach 60 Kugeln.

Wie erging es den anderen beiden Finalistinnen? Yvonne Grimm verspielte schon bis zur Halbzeit alle Medaillenchancen. Schwachen 351 mit den ersten 60 Kugeln, folgten zwar 401 Holz in der zweiten Halbzeit, doch mit insgesamt 752 lag sie 65 Holz hinter dem Bronzerang. Diesen belegte nach einem sehr

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 21

konstant guten Spiel Jennifer Heckert, deren Einzelbahnen sich zwischen 195 und 219 bewegten. 817 wurden mit Platz drei belohnt, mehr war in diesem Finale nicht drin, zu gut waren die Spielerinnen auf dem Gold- und Silberrang. Um Platz eins war alles entschieden, als Elgin auf Bahn 2 weiterhin Neun an Neun warf. Blendende 235 waren die Folge, denen Elke Radau auf Bahn 1 nur 172 entgegenzusetzen hatte. Das war bei Elke jedoch nur eine vorübergehende Flaute, denn es folgten 232 auf Bahn 2. Großartige 852 und die Silbermedaille waren der Lohn für dieses begnadete Talent. Kaum zu glauben, doch Elgin brache auch auf der „berüchtigten“ Bahn 1 fantastische 235 Kegel zum Fallen. Mit 921 erzielte sie einen neuen deutschen Rekord und durfte sich minutenlang feiern lassen. Vergessen war das Pech im Mixed-Wettbewerb, jetzt war sie ganz einfach glücklich. Die mit Abstand beste Leistung an diesem Finaltag gehörte Elgin Klein und der Titel einer Deutschen Meisterin natürlich auch. Klar, daß dazu auch von dieser Stelle noch einmal herzlichst gratuliert wird.

Juniorinnen-Einzel – Endlauf: (1-4)

1. Elgin Klein (TTC Zugbrücke Grenzau)	921
2. Elke Radau (KV Mittelsaar)	852
3. Jennifer Heckert (Herne)	817
4. Yvonne Grimm (Deichstadt-Neuwied)	752

Junioren-Einzel – Vor- und Zwischenlauf:

Natürlich gehörten die beiden Vorjahresfinalisten Markus Gebauer und Marcel Corzilius zu den Favoriten und Markus wollte unbedingt seinen Titel verteidigen.

Der Vorlauf war auf den Bahnen 5-8 angesagt und sah vier WKVer am Start. Man war gespannt auf die Leistungen unserer Junioren, von denen seit 1992 (Ralf Panneck) keiner mehr ganz oben auf dem Treppchen stand und die sich auch ansonsten nicht mit Ruhm beleckerten.

Auf den Plätzen 5 bis 12 sollte es ganz eng werden und nur wenige Hölzer entschieden über Weiterkommen bzw. Ausscheiden.

Im ersten Block war Uwe Stock mit 781 vorne, was später den sechsten Rang bedeuten sollte. Knapp dahinter Sebastian Szych aus Bochum mit 777 und

Rang sieben. Er fing auf Bahn 8 mit mageren 179 an um sich dann prächtig zu steigern. Frank Scheuer aus Saarbrücken kam um einen Anwurf zu kurz und mußte mit 770 und Rang 12 „passen“.

Titelverteidiger Markus Gebauer aus Allendorf bestimmte dann im zweiten Block das Geschehen. Weit und breit war in diesem Block keine Konkurrenz für ihn zu sehen, denn der Zweitbeste in diesem Block lag 74 Holz zurück. Mit 821 kündigte Markus schon im Vorlauf an, daß mit ihm hier in Grenzau wieder zu rechnen sein würde. Schade, daß Sascha Winkler aus Junkersdorf keinen Bezug zu den Bahnen hatte um dann mit schwachen 738 auf Rang 17 auszuscheiden. Glück hatte Christian Lambers im dritten Block, daß seine 777 noch zum achten Rang reichen sollten. Blockkonkurrent Stefan Baulig hatte drei Holz weniger auf seinem Konto stehen und schied auf Rang 11 aus.

Oliver Theobald aus Neuwied wurde ebenfalls zum Favoritenkreis gezählt und bestätigte durch 800 und Platz zwei, daß er um die Medaillen mitspielen könnte. Eine gute Vorstellung gab auch der Nordhomer Jens Haubrich bei seinen 796 und Rang drei. Nur drei Holz fehlten Rene Wilczek aus Herborn zum Zwischenlauf, den er mit 775 und Rang 10 knapp verfehlte.

Der letzte Block sah dann den Start von vier Landesmeistern, von denen nur Kevin Hast aus Kassel mit seinen 756 nicht ganz mithalten konnte. Unglücklicher als Markus Martin kann man nicht ausscheiden. Von drei 777er Ergebnissen stand bei ihm das kleinste Abräumergebnis auf dem Startzettel und das war entscheidend. Ihm blieb nur Platz neun und das Zuschauen im Zwischenlauf. Unser Westdeutscher Meister Stefan von Broich zeigte, daß er in letzter Zeit große Fortschritte gemacht hat und zog auf Rang fünf mit 784 in den Zwischenlauf ein. Titelaspirant Marcel Corzilius machte es mit 791 auf Rang vier noch ein bißchen besser und empfahl sich für die nächste Runde.

Immerhin hatten drei unserer vier WKV-Junioren den Zwischenlauf erreicht, eine durchaus zufriedenstellende Quote. Der Zwischenlauf ließ höhere Ergebnisse als im Vorlauf erwarten, da dieser auf den Bahnen 1-4 stattfand.

Der erste Block begann mit einem Fehistart von Sebastian Szych auf Bahn 1. Er war aber an den Grenzauer Tagen einer von vielen, die diese Bahn nicht in den Griff bekamen. Nach 179 lag er schon über 20 Holz hinter den gesamten Blockkonkurrenten. Sebastian zeigte sich aber von seinem schwachen Start überhaupt nicht beeindruckt und legte auf Bahn 2 tolle 223 hin. Damit war er zur Halbzeit wieder „dran“ und konnte Christian Lambers sogar überspielen.

Zur Halbzeit gemeinsam in Führung lagen Stefan von Broich und Uwe Stock mit je 405, vor Sebastian Szych 402 und Christian Lambers 390 Holz.

Christian Lambers verabschiedete sich als erster aus dem Kreis derer die ins Finale wollten. Er war der einzige Zwischenlaufteilnehmer, der auf 1. und 2. mehr Holz erzielen sollte als auf 3. und 4. Nur 386 auf 3. und 4. reichten dann auch nur zu 776 und Platz acht.

Stefan von Broich lag bis 15 Kugeln vor Schluß noch prima im Rennen. Doch Bahn 2 räumte er abschließend nur 66 Holz ab und er beendete sein Spiel nach 794 auf Rang sieben. Uwe Stock 800 war zwar um einige Hölzer besser dran, doch auch er verspielte in der letzten Räumgasse (Bahn 1 mit 68) die Finalteilnahme. Schlecht gestartet um sich dann großartig zu steigern. Das traf auf Sebastian Szych zu, der in der zweiten Halbzeit noch 413 „draufpackte“ und als Vierter mit 815 ins Finale kommen sollte.

*Bei uns sind Sie richtig,
wenn Sie sich wohlfühlen
und gute keglerische
Leistungen zeigen wollen!*

Moritz-Stuben

im Bochumer Kegelzentrum

Kornharpener Str. 116

44791 BOCHUM

Tel. 0234 / 59 17 17

Fax 0234 / 9 53 68 36

8 Bundeskegelbahnen

Im Ausschank: *Fiege-Pils*

Fortsetzung von Seite 22

Im zweiten Zwischenlaufblock lief für Markus Gebauer und Marcel Corzilius von Beginn an alles bestens. Sie starteten mit 231 bzw. 230 und hatten dann auch zur Halbzeit einen riesigen Vorsprung. Marcel wechselte von 3 und 4 mit sehr guten 444 und Markus erhöhte dieses Ergebnis noch um einiges. Nach tollen 237 auf Bahn 4 zeigte sein Halbzeitergebnis fantastische 468 Holz an. Oliver Theobald 383 und Jens Haubrich 381 hatten sich zwar noch nicht aufgegeben, doch es wurde immer schwerer das Finale noch zu erreichen.

Oliver steigerte sich zwar auf Bahn 3 und 4 zu 418 Holz, doch seine 801 reichten zu Platz fünf, aber nicht für einen Finalplatz. Diesen erspielte tatsächlich noch der Nordhorer Jens Haubrich, der ebenfalls auf Bahn 3 und 4 mit 447 glänzte und mit 828 als Dritter ins Finale kam. Viel Applaus brachten auch die Leistungen von Markus und Marcel ein. Nach 862 zu 855 gewann der Hesse äußerst knapp. Große Klasse diese Leistungen. Die beiden Favoriten hatten den anderen aufgezeigt, daß der Titel eigentlich nur nach Allendorf oder Wolfsburg gehen kann. Markus gewann damit Vor- und Zwischenlauf und hätte somit den Titel verdient. Mal abwarten, was sich dann im Finale (auf den Bahnen 5-8) so tun würde.

Junioren-Einzel: (VL 5-8, ZL 1-4)

20 Teilnehmer, 8 in den ZL, 4 in den EL)

1. Markus Gebauer (GH Allendorf)	821/862
2. Marcel Corzilius (KV Wolfsburg)	791/855
3. Jens Haubrich (GSK Nordhorn)	796/828
4. Sebastian Szych (Bochumer KV)	777/815
5. Oliver Theobald (Deichst./Neuwied)	800/801
6. Uwe Stock (KSG Mittelhessen)	781/800
7. Stefan von Broich (KV Aachen-Land)	784/794
8. Christian Lambers (Tecklenb. Land)	777/776
9. Markus Martin (KV Mittelsaar)	777
10. Rene Wilczek (KSF Herborn)	775
11. Stefan Baulig (TTC Grenzau)	774
12. Frank Scheuer (KV Saarbrücken)	770
13. Boris Vogel (PSV Fulda)	762
14. Kevin Hast (Kasseler KV)	756
15. Kai Knobel (KV Eschwege)	748
16. Marc Ninnig (KV Mittelsaar)	747
17. Sascha Winkler (SKG Junkersdorf)	738
18. Stephan Schackmar (KV Homburg)	728
19. Stefan Robert (BKV Warndt)	721
20. Guido Lange (VOK Osnabrück)	719

Zur gleichen Zeit des Junioren-Finales lief auf den Bahnen 1-4 das der Juniorinnen. Schade für die Junioren, daß Elgin Klein während ihrer Supervorstellung alle Blicke auf sich zog und damit das Geschehen bei den Junioren ein kleinwenig in den Schatten stellte. Doch die Junioren gingen vollkonzentriert zur Sache.

Markus Gebauer und Marcel Corzilius übernahmen schon mit den ersten 30 Kugeln das Kommando. Nach 208 zu 193 für Markus, schloß der blonde Wolfsburger zur Halbzeit fast auf. Nur noch um Bronze spielten Jens Haubrich und Sebastian Szych, deren Rückstand zur Halbzeit bereits 34 bzw. 39 Holz betrug.

Zur Halbzeit ergab sich folgender Zwischenstand: Gebauer 400, Corzilius 395, Haubrich 366, Szych 361.

Dann, auf Bahn 7 ließ Marcel etwas nach, denn 186 waren auf dieser Bahn zu wenig, wenn er das oberste Treppchen besteigen wollte. Markus Gebauer verschaffte sich etwas Luft, denn seine 201 auf Bahn 8 brachten ihm einen Vorsprung von 20 Holz ein. Mit einer großen kämpferischen Leistung präsentierten

sich die anderen beiden Finalisten in der zweiten Hälfte. Sebastian Szych und Jens Haubrich pirschten sich an Marcel heran und dieser hatte vor den letzten 15 Kugeln nur noch einen hauchdünnen Vorsprung. So sah es nach jeweils 105 Kugeln aus: Gebauer 720, Corzilius 695, Szych 691 und Haubrich 682.

Mit den letzten 15 Wurf konnte Sebastian die Angriffe des Nordhorners abwehren und gewann mit 768 zu 763 die Bronzemedaille. Eine feine Leistung des Bochumers, ebenso wie die des Jens Haubrich. Markus Gebauer war dann auch mit den letzten 15 Kugeln der Beste und wurde mit seiner Leistung von 808 Holz einziger erfolgreicher Titelverteidiger in einem Einzelwettbewerb. Marcel Corzilius konnte ihn in diesem Finale nicht gefährden, war dieser doch in der zweiten Halbzeit zu sehr damit beschäftigt, die Angriffe „von hinten“ abzuwehren. Marcel schaffte das und wurde nach 773 Holz verdientermaßen Deutscher Vizemeister.

Junioren-Einzel - Endlauf: (5-8)

1. Markus Gebauer (GH Allendorf)	808
2. Marcel Corzilius (KV Wolfsburg)	773
3. Sebastian Szych (Bochum)	768
4. Jens Haubrich (GSK Nordhorn)	763

Damen-Einzel - Vor- und Zwischenlauf:

Der WKV durfte auf sieben seiner Spielerinnen hoffen, darunter auch Petra Renner, die den Damen-Titel schon dreimal gewann. Mit von der Partie auch die wiedererstarke Christiane Tripp, die in diesem Wettbewerb 1995 in Nordhorn erfolgreich war. Der Wettbewerb (Vorlauf 1-4) versprach einiges, denn außer den vorgenannten Spielerinnen waren noch eine ganze Reihe von Mitfavoritinnen am Start. So z.B. im ersten Block die Dortmunderin Claudia Schmitz, die diesen auch mit 807 und dem späteren Rang fünf gewann. Mit in den Zwischenlauf gelang auch Christiane Tripp nach ihren 801 und Platz sechs. Nur 10 und 12 Holz sollten Andrea Hülfert und Ulrike Reichmann die Zwischenlaufteilnahme kosten. Mit 781 bzw. 779 schieden sie auf den Rängen 12 und 13 aus.

Einen sehenswerten Dreikampf gab es im zweiten Block, den Birgit Bayer 810 hauchdünn vor Rita Kasper-Kirst 803 für sich entscheiden konnte. Das waren die Plätze zwei und drei. Claudia Holz begann mit 178 um dann zur Halbzeit fast aussichtslos dazustehen. Nach 361 steigerte sie sich jedoch auf großartige 439 in der zweiten Hälfte und sollte mit 800 noch als Siebte eine Runde weiterkommen. Spannung war auch im dritten Block angesagt, in dem Ulrike Fleuth das Glück zur Seite stand. Nach ebenfalls schwachem Beginn (369) arbeitete sie sich auf 791 Holz hoch, was schließlich mit Rang acht belohnt wurde. Wie wichtig es war, Annette Mandelik 789/9. und Anja Becker 786/10. ein paar Hölzchen hinter sich zu lassen, sollte sich später noch herausstellen.

Im vierten Block kam dann das völlig überraschende Ausscheiden der Titelverteidigerin Petra Speicher, ihre 767 bedeuteten nur Rang 15. Es ist schon fast langweilig für einen „Schreiberling“, wenn er zu Petra Renner's Leistungen immerzu die Attribute „überlegend“, „super“ oder „hervorragend“ zu Papier bringen muß. Doch auch diesesmal komme ich nicht daran vorbei. Absolute „Sahne“, was Petra in diesem Vorlauf zeigte, denn sie deklassierte bei ihren 882 das gesamte Feld um 72 bis 174 Holz. Die Favoritin heimste dafür natürlich und verdientermaßen einen dicken Beifall ein.

Fortsetzung auf Seite 25

Fotos von den Deutschen Meisterschaften 1998 in Grenzau

Junioren-Einzel

Markus Gebauer gelang eine souveräne Titelverteidigung. Nach einer guten Saison wurde der Bochumer Sebastian Szych mit Bronze belohnt.

Von links:
Marcel Corzilius (2.),
Markus Gebauer (1.),
Sebastian Szych (3.)
und Jens Haubrich (4.).



Damen-Einzel

Die wohl beste Scherenbahnspielerin aller Zeiten gewann auch in Grenzau alle drei Läufe. Petra Renners 891 im Finale zählten zu den Glanzleistungen der gesamten DM-Tage.

Von links:
Rita Kasper-Kirst (2.),
Petra Renner (1.),
Ulrike Fleuth (3.),
Birgit Bayer (4.).

Herren-Einzel

Schon nach 15 Kugeln übernahm Michael Jaster die Führung und gab sie nicht mehr aus der Hand. Drei Grenzauer standen im Finale, in dem Horst Mickisch sich prächtig schlug.

Von links:
Horst Mickisch (2.),
Michael Jaster (1.),
Maik Bremermann (3.),
Mike Killadt (4.).



Fortset
Entsch
Hörde
der Ein
beend
809 (a
sprach
Damit
Zwisc
erfreu
Diese
erster
Das k
allger
wurde
und v
Am b
Halbz
erget
Clau
reich
Bahn
laute
fast c
abso
Ges
die F
748/
751:
Zwis
zu b
nun
Betti
aus
Halb
ware
weni
erge
ware
so g
403
wür
Reni
mit 8
5-8.
die
210,
Plat
hin
gleich
Ulrik
Frag
Halt
Bahn
Nac
fang
verp
der
dahi
Fina
zusa
Med
Dan
201
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

Fortsetzung von Seite 23

Enttäuschend dagegen der Auftritt von Barbara Roedel im letzten Block. Nach 768 und Rang 14 war ihr Einzelauftritt in Grenzau überraschend früh beendet. Das galt nicht für Bettina Woltersdorf, deren 809 und Platz vier mal wieder für ihre Zuverlässigkeit sprachen.

Damit standen sechs von sieben WKVerinnen im Zwischenlauf. Eine Tatsache, die uns natürlich sehr erfreute.

Dieser fand auf den Bahnen 5-8 statt und sollte, im ersten Block, auf nicht allzu hohem Niveau stehen. Das kam für viele ziemlich überraschend, da im allgemeinen Ergebnisse um die 800er Marke erwartet wurden. Doch davon war der erste Block weit entfernt und wäre beinahe komplett ausgeschieden.

Am besten begann Ulrike Fleuth mit 204 und 403 zur Halbzeit. 377, 362 und 359 lauteten die Halbzeitergebnisse von Claudia Schmitz, Christiane Tripp und Claudia Holz. Für diese drei sollte es wohl kaum noch reichen. Doch Christiane Tripp spielte hernach auf Bahn 6 gute 213 und schloß zu Ulrike auf. 576 zu 575 lautete das Ergebnis nach 90 Kugeln. Als Christiane fast dran war, da sollte ihr in der letzten Räumgasse absolut nichts mehr gelingen. Nur 58 Holz und ein Gesamtergebnis von 751 ließen keine Hoffnung auf die Finalteilnahme zu. Zwar blieben Claudia Schmitz 748/7. und Claudia Holz 741/8. noch dahinter, doch 751 stellten keine allzu hohe Hürde für den zweiten Zwischenlaufblock dar. Da waren schon eher die 778 zu beachten, die Ulrike Fleuth vorgelegt hatte und die nun noch eine knappe Stunde zittern mußte.

Bettina Woltersdorf war es, die im zweiten Block nicht aus den Startlöchern kam. Nach 183 lag sie zur Halbzeit mit 369 klar im Hintertreffen, doch für sie waren die Ergebnisse der Blocknachbarinnen weniger interessant. Sie mußte sich auf das Höchstergebnis des ersten Blocks konzentrieren und das waren die 778 von Ulrike Fleuth. Zur Halbzeit stand so gut wie fest, daß Petra Renner 411, Birgit Bayer 403 und Rita Kasper-Kirst 399 das Finale erreichen würden. Das sollte sich auch bestätigen. Petra Renner ließ 428 folgen und gewann den Zwischenlauf mit 839, einer sehr guten Leistung auf den Bahnen 5-8. Stolz auch die Leistung von Rita Kasper-Kirst, die auf Bahn 5 mit nur 189 gestartet war, um dann 210, 225 und 204 folgen zu lassen. Das war mit 828 Platz zwei im Zwischenlauf. Beeindruckend bis hierhin auch die Auftritte von Birgit Bayer, die sehr gleichmäßig spielte und mit 796 Platz drei belegte. Ulrike oder Bettina? Das war die noch zu klärende Frage, was den vierten Endlaufplatz anbetraf. Bettinas Halbzeit betrug je nur 369 und deshalb war auf den Bahnen 5 und 6 ein Ergebnis von 409 erforderlich. Nach guten 216 auf Bahn 6 schien dieses Unterfangen noch zu gelingen. Doch die Neu-Kölnerin verpaßte anschließend die Vollegasse auf Bahn 5, in der 111 einfach zu wenig waren. Am Schluß fehlte dann eine „Blanke“ oder fünf Holz an einem Platz im Finale. Den hatte nun Ulrike Fleuth erwischt und zusammen mit Petra Renner ging sie im Finale auf Medaillenjagd.

Damen-Einzel: (VL 1-4, ZL 5-8)

20 Teilnehmerinnen, 8 in den ZL, 4 in den EL

1. Petra Renner (SV Preußen Lünen)	882/839
2. Rita Kasper-Kirst (SKV Trier)	809/828
3. Birgit Bayer (KV Mittelsaar)	810/796
4. Ulrike Fleuth (Dortmunder KV)	791/778
5. Bettina Woltersdorf (Kölner Kegler)	809/774
6. Christiane Tripp (Bochumer KV)	801/751
7. Claudia Schmitz (Dortmunder KV)	807/748
8. Claudia Holz (Dortmunder KV)	800/741

9. Annette Mandelik (Kasseler KV)	789
10. Anja Becker (KV Nordsaar)	786
11. Carmen Huwig (KV Neunkirchen)	786
12. Andrea Hülfert (Kölner Kegler)	781
13. Ulrike Reichmann (KSG Mittelhessen)	779
14. Barbara Roedel (SKV Trier)	768
15. Petra Speicher (KV Nordsaar)	767
16. Rita Sauerwald (SKC BW Haiger)	753
17. Susanne Kranz (KV Kobl.-Horchheim)	741
18. Kerstin Renner (SKV Salzgitter)	737
19. Uta Böth (KSV Baunatal)	736
20. Kerstin Groß (KV Wolfsburg)	708

Was würde nun der Endlauf auf den Bahnen 1-4 bringen? War Petra Renner überhaupt in Schwierigkeiten zu bringen? Diese Fragen taten sich vor dem Finale auf, deren Beantwortung jedoch schon bald folgen sollte.

Petra zog der Konkurrenz schon mit den ersten 30 Kugeln davon und absolvierte Bahn 4 mit 119/107, also 226. Eine starke Leistung bot Rita Kasper-Kirst auf Bahn 1, denn 199 waren dort sehr beachtlich. Birgit Bayer begann auf Bahn 3 mit 189 nicht berauschend und Ulrike Fleuth setzte Bahn 2 mit 171 sogar in den Sand.

An der Spitze vergrößerte Petra ihren Vorsprung weiterhin und nach 230 auf Bahn drei war klar, daß sie ihren vierten DM-Titel im Damen-Einzel gewinnen würde. Rita hielt sehr gut mit und war mit ihrem Halbzeitergebnis (nach 212 auf Bahn 2) mehr als zufrieden. Ulrike Fleuth hatte zur Halbzeit den Anschluß an Birgit Bayer verloren, doch diese mußte ja in der zweiten Halbzeit die „kniffligeren“ Bahnen 1 und 2 spielen.

Der Halbzeitstand bot folgendes Bild: Renner 456, Kasper-Kirst 411, Bayer 394 und Fleuth 365.

Nach 90 Kugeln hatte die Dortmunderin ihren Rückstand zu der Saarländerin fast wettgemacht. Ulrikes 205 auf Bahn 4 bedeuteten nur noch vier Holz Rückstand vor den letzten 30 Kugeln. Dann spielten beide Bronzekandidatinnen 117 in die Vollen und vor dem letzten Abräumen bestanden noch immer vier Holz Differenz. Ulrike Fleuth hatte ihr Spiel mit 763 beendet, als Birgit Bayer noch zwei Wurf in der Hinterhand hatte. Der 119. davon hätte eine „Blanke“ zum Gewinn der Bronzemedaille sein müssen, doch es wurde nichts daraus. Enttäuschung bei Birgit und Freude bei Ulrike, die noch vor ein paar Monaten leistungsmäßig in der Versenkung war.

Rita Kasper-Kirst wurde schließlich mit Riesenvorsprung auf Platz drei Silbermedaillengewinnerin. Dieser zweite Platz war überaus verdient, hatte sie diesen doch schon im Vor- und auch im Zwischenlauf belegt.

Petra Renner wurde erwartungsgemäß Deutsche Meisterin und fügte ihrer schon fast nicht mehr zählbaren Titelsammlung einen weiteren bei. Nach ihrer Halbzeit von 456, folgten 210 auf Bahn 2 und grandiose 220 auf Bahn 1. Das waren gesamt 891 und eine der besten Kegelsportdemonstrationen während der gesamten DM-Tage in Grenzau. Riesensfreude und auch ein paar Freudentränen waren mit im Spiel, als alle Anwesenden ihr einen nicht endenwollenden Beifall zollten.

Damen-Einzel - Endlauf: (1-4)

1. Petra Renner (SV Preußen Lünen)	891
2. Rita Kasper-Kirst (Trier)	824
3. Ulrike Fleuth (Dortmund)	763
4. Birgit Bayer (KV Mittelsaar)	758

Weiter geht es auf der Seite 27

Fotos von den Deutschen Meisterschaften 1998 in Grenzau



Die sportliche Leitung war mit dem gesamten Ablauf, dem gastgebenden Verein und natürlich mit den gezeigten Leistungen der Aktiven sehr zufrieden. Von links: Heidi Geiter, Josef Schmitz und Rudi Becker.



Der ehemalige Sektionsleiter (Schiere) Friedrich Zehe überreichte die Goldene Verdienstnadel des Landesfachverbandes Rheinland-Pfalz an Manfred Gstettner (rechts), den 1. Vorsitzenden des TTC Grenzau.



Hans-Josef Heinrichs ist der „sportliche Macher“ in Grenzau und war mit dem Abschneiden „seiner Schüler“ sehr zufrieden.



Für ihre großartigen 852 im Juniorinnen-Finale wurde Elke Radau durch Freddy Klahold mit Silber ausgezeichnet.



Sektions-Vizepräsident Erich Schröder gratuliert Petra Renner zu ihrem vierten Titel im Damen-Einzel.



Horst Mickisch durfte die Glückwünsche des Sektions-Präsidenten Dieter Kuke entgegennehmen.

Herren-Einzel – Vor- und Zwischenlauf:

Auf diesen Titel waren die Spieler des TTC Grenzau „richtig heiß“. Es bedarf jedoch einer Menge guter Leistungen, bevor eine ganze Reihe Deutscher Herren-Exmeister aus dem Weg geräumt sei. Neben diesen, nämlich Horst Mickisch, Stefan Michel, Ralf Göbel und Hilbert Wagner gesellte sich noch Titelverteidiger Holger Wagner. Ein Klassefeld also, das sich auf den Bahnen 5–8 in den Vorlauf stürzte. Die erste Enttäuschung gelang dem Meister des Jahres 1994, dem Heringer Ralf Göbel, der mit 792 und Rang 17 eine schwache Vorstellung gab. Im ersten Block dann auch das Ausscheiden von Edgar Hoen, dem Vizemeister des Vorjahres. 819 bedeuteten Rang 10 und die fehlenden 16 Holz durfte er anschließend auf Bahn 7 suchen, wo 190 einfach zu wenig waren. Eine gute Vorstellung gab der Trierer Manfred Müller bei seinen 839 und Rang sieben. Trotz 190 auf Bahn 8 kam er noch recht sicher in den Zwischenlauf.

Im zweiten Block dann der erste Auftritt eines WKV-Starters. Leider kam Andre Verlemann mit den Bahnen überhaupt nicht zurecht und verlor mit seiner Platzierung für den WKV einen Startplatz. Er hatte sicherlich mehr erwartet als 775 und Rang 19. Überraschend kam auch das „Aus“ für Hilbert Wagner. Der Deutsche Meister der Jahre 1993 und 1995 verpaßte den Zwischenlauf mit 815 und Rang 12. Bahn 8 war es (187), die ihm die fehlenden 19 Holz kosten sollte. Martin Albach aus Herborn war zwar mit 820 einige Holz besser, doch auch dieses Ergebnis sollte „nur“ zu Rang neun reichen. Dennoch, dieser Nachwuchsspieler wird noch seinen Weg machen, da er eine gute keglerische Veranlagung besitzt. In diesem zweiten Block spielte auch der erste Grenzauer, Mike Killadt enttäuschte seine Fans nicht und seine 848 waren zugleich Rang vier. Schlag auf Schlag ging es im dritten Block. Alle vier Spieler sollten sich für den Zwischenlauf qualifizieren. Mit einer absoluten Klasseleistung und zwei gleich-guten Halbzeiten (247 + 245) zeigte Horst Mickisch bei seinen 892 dem Lokalmatadoren Maik Bremermann die Fersen. Dieser war jedoch mit seinen 862 und Rang drei nicht unzufrieden. Erfreulich, daß auch Ralf Panneck aus Bochum mit den Bahnen in Grenzau harmonierte. Mit 846 und Rang fünf bewies er seine zur Zeit gute Verfassung. Auf Platz acht gelang Stefan Michel 834 der Sprung in den Zwischenlauf.

Keine Zwischenlaufteilnahme gab es für die Spieler des vierten Blocks. Blockbester wurde Carsten Schinke aus Salzgitter mit 813 auf Rang 13. Bahn 7 mit 186 „brachen ihm das Genick“.

Ich habe selten eine schwache Vorstellung von Werner Schmedt gesehen, doch an diesem Tag sollte er „keinen Lauf“ bekommen. Auch er verspielte bei seinen schwachen 782 einen Startplatz im nächsten Jahr. Das bewies wieder einmal, daß auch über-durchschnittliche Spieler nur Menschen sind. Eben-falls ausgeschieden, Jörg Ahnert aus Wettenberg, der bei seinen 819 und Rang 11 mit Bahn 7 (189) nicht zufrieden sein durfte. Mit 841 und Rang sechs gesellte sich der dritte Grenzauer zu den übrigen beiden in den Zwischenlauf. Doch auch er mußte sich einem Spieler des KV Nordsaar in diesem Vorlauf beugen. Titelverteidiger Holger Mayer kam mit 873 auf Rang zwei und deutete damit seine Sympathien für die Grenzauer Bahnen an.

Eine schwierige Aufgabe stand Ralf Panneck also im Zwischenlauf bevor. Auf Bahn 1–4 wollte es das Los so, daß er auf Bahn 1 beginnen mußte. Nachfolgende Spieler des Zwischenlaufs meisterten diese Bahn mit 225, 233 und sogar 240, doch Ralf verpaßte mit 187

eine weitaus bessere Platzierung. 217 hätten ihm zum Einzug ins Finale gereicht. Trotz guter Ergebnisse auf den Bahnen 2 und 4 (219 + 231) blieb ihm nur der achte Rang mit guten 835 Holz. Mit diesem achten Rang und den gezeigten Leistungen im Herren-Paar-kampf (Silbermedaille) kann der Bochumer mit sich sehr zufrieden sein.

Manfred Müller aus Trier spielte auf drei Bahnen 42 plus, aber auch bei ihm sollte sich Bahn 1 als wunder Punkt einstellen. Seine 839 bedeuteten am Ende Rang sieben.

Der Meister des Jahres 1991, Stefan Michel, ließ die ihm letztlich fehlenden Hölzer auf den Bahnen 2 + 3 liegen. Dort gelangen ihm nur 403 Holz, obwohl er mit guten 849 abschloß. Doch dieses Ergebnis reichte nicht für das Finale, wohl aber zum fünften Platz. Michael Jaster ließ erst zu dem Zeitpunkt etwas nach, als ihm der Gewinn des ersten Blocks sicher war. Mit guten 864 sollte er als Viertbester ins Finale kommen, denn im zweiten Block wurde sein Ergebnis dreimal deutlich übertroffen.

Ausgerechnet der Titelverteidiger sollte im zweiten Block ausscheiden. Nach einem 195er Start auf Bahn 1, war er auch auf Bahn 3 mit 189 nicht „gut drauf“. Da nutzten ihm abschließende 240 auf Bahn 4 (90er Kasten in die Vollen) auch nichts mehr, auf Platz sechs kam mit 842 das Ausscheiden.

Horst Mickisch, der wohl zur Zeit perfektteste deutsche Scherebahnspieler, überzeugte auch in diesem Zwischenlauf mit einer tollen Vorstellung. Die einzelnen Bahnen zwischen 212 und 232 spielend, kam er auf 885 und Rang drei.

Noch zwei Holz besser war Lokalmatador Mike Killadt, dessen Wurfstil gar nicht so spektakulär aussieht, der aber vollends auf die Grenzauer Anlage ausgerichtet ist. Super seine 887 und Rang zwei, wobei er mit 233 auf Bahn 1 bewies, daß auch diese Bahn Klasseergebnisse hergibt. Doch wie heißt es so schön: „gewußt wie“.

Dann war da noch der traumhafte Auftritt von Maik Bremermann, dessen „Blankenserien“ auf keiner der vier Bahnen enden wollte. Er begann mit 241 und 240 auf Bahn 3 + 4 um dann auf Bahn 1 noch 240 folgen zu lassen. Auf seiner letzten Bahn, der Bahn 2, ließ er es dann etwas ruhiger angehen und schloß nach dortigen 216 mit sagenhaften 937 ab. Der Beifall

Fortsetzung auf Seite 28

Gaststätte

„Keglerklausur“

Inh. Hildegard Fleuth

10 Bundeskegelbahnen

Gutbürgerliche Küche
Im Ausschank:
Dortmunder Kronen-Bier

44141 Dortmund
Märkische Str. 84
Tel. 02 31 / 52 37 12

Öffnungszeiten:
montags bis samstags von
10 bis 24 Uhr.

Fortsetzung von Seite 27

wollte nicht enden und der Favorit fürs Finale stand damit fest.

Horst Mickisch hatte es somit im Finale ausnahmslos mit Spielern des heimischen TTC Grenzau zu tun. Mal sehen, ob diese Übermacht den Horst irgendwie beeindrucken wird. Es war nicht anzunehmen.

Herren-Einzel: (VL 5-8, ZL 1-4)

20 Teilnehmer, 8 in den ZL, 4 in den EL	
1. Maik Bremermann (TTC Grenzau)	862/937
2. Mike Killadt (TTC Grenzau)	848/857
3. Horst Mickisch (KV Nordsaar)	892/885
4. Michael Jaster (TTC Grenzau)	841/864
5. Stefan Michel (Kasseler KV)	834/849
6. Holger Mayer (KV Nordsaar)	873/842
7. Manfred Müller (SKV Trier)	839/839
8. Ralf Panneck (Bochumer KV)	846/835
9. Martin Albach (KSF Herborn)	820
10. Edgar Hoen (KV Untere Saar)	819
11. Jörg Ahnert (KSV Wetzlar)	819
12. Hilbert Wagner (KV Nordsaar)	815
13. Carsten Schinck (SKV Salzgitter)	813
14. Klaus Steier (KV Neunkirchen)	809
15. Michael Reichardt (Kasseler KV)	809
16. Theo Jost (KV Mittelsaar)	808
17. Ralf Göbel (SKV Heringen)	792
18. Werner Schmedt (TG Münster)	782
19. Andre Verlemann (Tecklenburger SK)	775
20. Thomas Prill (Berlin)	714

Das Finale auf den Bahnen 5-8 begann besonders für Michael Jaster 225 und Maik Bremermann 224 sehr vielversprechend. Mike Killadt 209 und überraschend auch Horst Mickisch (188 auf Bahn 6) lagen da doch schon sehr weit im Hintertreffen.

Nach weiteren 231 auf Bahn 6 durch Michael Jaster, schien sich in diesem Finale ein Überraschungssieg anzubahnen. Sein Vorsprung auf Maik Bremermann betrug zur Halbzeit immerhin schon 24 Holz. Mike Killadt lag zur Halbzeit zwar noch auf Rang drei, doch Horst Mickisch (217 auf Bahn 7) ging bereits zum Angriff über.

Hier der Stand nach jeweils 60 Kugeln: Jaster 456, Bremermann 432, Killadt 414, Mickisch 405.

Michael Jaster begann die zweite Hälfte auf Bahn 7 und ließ dort mit 220 nicht locker. Horst Mickisch kam nach 232 auf Bahn 6 bis auf zwei Holz an Maik Bremermann heran, der nicht gewohnt locker wirkte. Mike Killadt enttäuschte zwar nicht, doch die Träume von einer Medaille sollten nur noch schwerlich zu erfüllen sein, wie der Zwischenstand nach 90 Kugeln aufzeigt: Jaster 676, Bremermann 639, Mickisch 637, Killadt 616.

Michael und Horst spielten ihre letzte Vollegasse mit je 127, so daß der „Lange“ und immer etwas ernsthaft wirkende Michael mit 37 Holz Vorsprung in die letzte Räumgasse ging. Maik dagegen hatte nichts mehr zusetzen und wurde mit 844 Bronzemedallengewinner. Wer seinen Ehrgeiz kennt, weiß natürlich, daß er mit dem Titel gekübeln hat und daß Platz drei alles andere als seinen Vorstellungen entsprach. Als Trost, wenn bei einem solchen Erfolg überhaupt ein Wort des Trostes gesendet werden muß, kann ich Dir sagen: „Lieber Maik, Deine Zeit wird noch kommen“. Eines Tages werden die anderen Dir zum Titelgewinn gratulieren.

Horst Mickisch setzte Michael Jaster mit den letzten 15 Kugeln enorm unter Druck. Er räumte auf Bahn 5 grandiose 106 Holz ab und kam auf insgesamt 870 Holz, und das mit einem 188er Start. Das war die Vizemeisterschaft für den Bronzemedallengewinner des Vorjahres und dem Meister der Jahre 1988 und

1989. Michael Jaster rettete sich mit 11 Holz Vorsprung ins Ziel. Wenn es auch zum Schluß noch mal eng wurde, so sind seine 881 im wahrsten Sinne des Wortes als meisterhaft anzusehen. Bravo, Michael. Bravo Horst, das war ein Finale, wie man es sich nur wünschen kann.

Herren-Einzel - Endlauf: (5-8)

1. Michael Jaster (TTC Grenzau)	881
2. Horst Mickisch (KV Nordsaar)	870
3. Maik Bremermann (TTC Grenzau)	844
4. Mike Killadt (TTC Grenzau)	807

Der Medaillenspiegel zeigt, daß der WKV mit 23 Medaillen genau soviel Edelmetall gewann wie 1997 in Oberthal.

„Gastgeber“ Rheinland-Pfalz nutzte die Gunst der Stunde und verbesserte sich von zwei Bronzemedailen im Vorjahr auf Position zwei, mit immerhin vier Goldmedaillen.

Das Saarland begann in den Mannschaftsdisziplinen sehr stark, gewann aber in den Einzel- und Paarkampf-Wettbewerben keine einzige Goldmedaille und fiel in der Medaillenwertung auf Rang drei zurück. Hessen halbierte fast seine Medaillen des Vorjahres und war wohl mit der Ausbeute ebenso unzufrieden wie Niedersachsen, das sich mit zwei Silbermedaillen begnügen mußte.

Der Medaillenspiegel: (in Klammern Vorjahr)

Landesverband	Gold	Silber	Bronze	Platz 4
WKV	7 (7)	7 (8)	9 (8)	7
Rheinland-Pfalz	4 (-)	3 (-)	2 (2)	4
Saarland	3 (7)	3 (4)	4 (2)	2
Hessen	2 (2)	1 (2)	1 (2)	1
Niedersachsen	- (-)	2 (2)	- (2)	2
	16	16	16	16

Die erfolgreichsten Vereine:

	Gold	Silber	Bronze	Platz 4
Nordsaar	2	2	3	1
Lünen	2	2	-	-
Grenzau	2	1	1	2
Bochum	2	1	1	1
Trier	1	2	-	1

Die erfolgreichsten Spielerinnen und Spieler:

	Gold	Silber	Bronze	Platz 4
Christiane Tripp	2	-	-	-
Petra Renner	1	2	-	-
Rita Kasper-Kirst	1	1	-	1
Barbara Laux	1	1	-	-
Horst Mickisch	1	1	1	-
Michael Jaster	1	1	-	-

Es hat sich bewährt, daß alle Spielerinnen und Spieler vor dem Wettkampf vorgestellt und nach dem Spiel mit ihrem Ergebnis verabschiedet werden. Der TTC Grenzau gelte nicht mit einer Reihe von Ehrengaben und Blumen für die Finalisten.

In seiner Abschlußrede bemerkte der 1. Vorsitzende des TTC Zugbrücke Grenzau, Manfred Gastelmer, daß er den Kegelsport in Grenzau auch weiterhin unterstützen werde.

Die sportliche Leitung mit Josef Schmitz, Heidi Geiter und Rudi Becker sowie die Schiedsrichtercrew hatte keine Probleme mit den wie immer sehr disziplinierten Aktiven.

Sektionspräsident Dieter Kuke sowie DKB-Präsident Freddy Klahold beendeten die DM 1998 mit der Erkenntnis, daß Grenzau eine oder mehrere Reisen wert war.

Dieser Meinung ist auch der Verfasser dieses recht umfangreichen Berichtes.

Für heute „Gut Holz“ sagt

Dieter Theissen